# Tübecker Volksbote.

# Organ für die Interessen der werkthätigen Bevölkerung.

Selephon Mr. 926.

Wit der Anstrirten Sonntagsbeilage "Die Neue Welt".

Telephon Rr. 926

max "Buberler Bollsbote" ericheim Midglich Abends (anger an Coun- und Fefttagen) mit bem Datum b's folgenden Tages und ift durdibie Expedition, Johannistrage 80, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich Mr. 1,60. Monatlich 55 1919. Postzeitungslifte Nr. 4069 a, 18. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für bie viergespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 #fg., ft. Bersammlungs., Arbeits. und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., answärtige Anzeigen 20 Pfa. Inferate für bie nachste Rummer muffen bis 9 Uhr Bornittags in ber Expedition abgegeben werben

Nr. 189.

Donnerstag, den 16. August 1900.

7. Jahrgang.

Dierzu eine Beilage.

### Ju's Uferlose!

Wp. Das elenbe Drednep Riautschou hat dem beutschen Bolte Milliarden gefoftet. Denn ohne Riautschou ware teine einzige ber großen Flottenvorlagen burchgekommen. Riautschon bat bie burgerliche Reichstagemajorität bewilligungsfreudig gemacht. Riautschon zeugte den Flottenrummel, machte auf Weltmachtspolitit Was wird nur erft die jetige chinesische Expedition, ber Raubzug im Großen, bem beutschen Bolfe Kosten ? 1

Wie bamals die Ermordung ber Miffionare, fo ift jest bie Ermorbung bes Gesandten nur ein Bormanb. Was will man? Der europäischen "Kultur" ein für allemal in China die Wege ebnen. Wir wiffen, bas bebeutet : dem Rapitalismus. Was hemmte aber bis jest bas Bordringen bes Kapitalismus in China? Die dinefische Regierung? Am allerwenigsten! Wenn die Regierung fich gegen bie fremben Ginfluffe wehrte, so war das blos ber Reflex ber allgemeinen Buftande im Reich ber Mitte. Ueberdies ift ber Wiberftanb ber Regierung schon längst gebrochen, sie hat längst ihre Dhnmacht gegenüber dem militarischen Borgeben Europas eingesehen. Es ift ja auch nicht bie Regierung, es ift bas dinesische Bolt, welches ben jegigen ungeahnten Widerstand zu Stande brachte. Diese offenkundige Thatsache, die auch von allen Regierungen, mit Ausnahme ber beutschen, anerkannt worden ift, muß wiederholt auf das Nachdrücklichste betont werden. Denn eine Regierung ift leicht gu fturgen und burch eine andere zu erfeten, - ein Bolt anberu heißt aber, dis sozialen Berhaltniffe eines Landes umzugestilten, und bas ift eine viel schwierigere Aufgabe. Gin Blutbab soll in China angerichtet werben, wie es die Welt noch nie gesehen hat, - aber wenn felbft bie Bevölkerung bezimirt worden ware (es mußten zu dem Zwede vier Millionen getödtet werden), fo bleiben noch immer 396 Millionen Chinefen! Es macht auch nicht ber Bopf ben Chinesen, sondern der Chinese den Bopf. So lange Die Brifattniffe, welche Die dinefische Ruftur erzeugt haben und fie aufrecht halten, nicht umgeftaltet finb, bleibt China — China! So lange ift auch der dinesische Widerftand gegen bie europäische Rultur nicht gebrochen. Mag man China aufigeilen und in europaische Kolonien vermandeln, so werden die Kolonialmachte mit feinen geringeren, sonbern mit größeren Schwierigkeiten zu kampfen haben, als jest die chinesische Regierung.

Aber immer deuilicher tritt es zu Toge, baß man es biesmal thatsächlich auf die Auftheilung Chinas abgefeben hat. Schon fichern bie Dachte ihre "Intereffefphären", b. h. die Beutestude, und England hat feine Sand auf bas Bebiet der Pantseffiangs gelegt, was bei ben Anderen großen Berbruß erzeugt.

Mio auch Dentschland wird diesmal einen großen Happen davontragen. Aber die Herrschaft über ein fremdes Bolt unter fremden Berhaltniffen toftet Gelb und Menschen. Man wird eine Kolonialarmee schaffen muffen. Man ist auch schon jetzt eifrig an der Arbeit, um diese zu bilden. Lauter "Freiwillige" follen es sein. Und wirklich melben fich Freiwillige in Massen. Bereits 120 000 Reservisten sollen fich, wenn man den öffizio en Mittheilungen Glauben schenken barf, freiwillig gemelt et haben. Und wir glauben es schon: Ift es boch nur ein Beweis dafür, wie groß unter bem bentichen Bolte die Bahl berjenigen ist, welche keine gesicherte Existenz haben und an der elenden Lage ihrer Wegenwart fo wenig zu verlieren haben, daß sie ihr die Gefahren einer abentenerlichen Bufunft vorziehen. Die patriotische Triebieber diefer Bobauernswerthen ift die Armnth. Es ift dieselbe Ericheinung, wie wir fie foeben in Eng-Land fennen gelernt haben, als fich bie vielen Taufende Freiwilliger für den Burenfrieg gemeldet haben. Aber mit welchem Hohn hat damals bie bürgerliche Presse Deutschlands ben "Patriotismus" diefer englischen Freiwilligen überschüttet! Rach ihrer Meinung mar es ber Abschaum der Gesellschaft, lauter Diebe und Strolche, die ber Werbetrommel folgten. Und berfelbe beutsche Philifter, ber jest den China-Freiwilligen in allen Wirthschaften freihalt las mit sittlicher Entruftung die Schilderungen feines Leibelattes, wie die britischen Soldaten total besoffen |

nach Afrika eingeschifft wurden. Also Lumpen und verfoffenes Gefindel in England - Patrioten und Bater. landshelden in Deutschland. Wir haben nie baran geglaubt, daß das englische Heer aus lauter Lumpen ober auch nur Lumpenproletariern bestehe, wir betonten vielmehr, daß es die hungerlöhne, die elenden Buftande in ben Fabriten und auf bem Lande find, welche bie Flucht ber englischen Arbeiter aus ben Wertstätten und von ben Sutshofen in die Armee bedingen. Richt anders ift es auch jest in Deutschland. Die Massen Freiwilliger sind der etlatanteste Beweis bafür, wie hoch der Druck ber Ausbeutung ift. Sie find eine lebende Statistit bes Massenelends. Und verschlimmern sich die Zeiten, kommt die Handelstrifis mit ihrer Arbeitslosigfeit, bann wird man eine Urmee werben tonnen, groß genug, um eine Welt zu erobern!

Bezahlen aber muß es immer has Bolf felbft. Mit den Blutopfern bes Krieges und den ungahligen Millionen, die er toften wird, ift es aber noch nicht gethan. Man wird eine Armee von vielleicht 30 000 bis 50 000 Mann — je nach der Größe bes "Erfolgs", also bes Bebiets, bas man annettiren wird - für unabsehbare Beit in Oftafien unterhalten muffen. Man wird fie mit Festungen und Geschützen, mit Munition und Gebrauchsgegenständen, selbft Lebensmitteln aus Europa und Amerika versehen muffen. Man wird gabireiche Beamtenftellen für bie vertommenen Spröglinge des preußischen Abels ichaffen und sie theuer genug bezahlen, um ihnen bie Möglichkeit ju geben, burch "Wein, Weib, Jagb und Spiel" die obe Langmeile eines Dafeins unter ben Mongolen zu verschönern. Alles auf Roften ber beutschen Steuerzahler! Und man wird Bafen, Städte und Gifenbahnen bauen, oder für Gifenbahnen Garantien übernehmen - mit dem Gelde ober auf Rechnung ber beu = ichen Steuerzahler!

Schon jest find alle Bindungen, Berfprechungen und Vertröftungen, mit benen man bei den Flottenbewilligungen dem Bolte die Augen einrieb, in alle Belt gerstreut worden. Es sind auf einmal neue gewaltige Ausgaben entstanden, und um fie gu bestreiten, muß entweber eine Anleihe ober neue Steuern erhoben werben. Und das ift wohl der Hauptgrund, warum der Reich s. tag nicht zusammenberufen wird. Denn ber Reichstag wurde die Frage nicht umgehen konnen : woher nehmen und nicht ftehlen? Dem Reichstage murbe man ein genaues Mag angeben muffen, was man an Menschen und Gelb verlangt. Im Reichstage murbe bie Sogial. bemotratie vor aller Deffentlichfeit den Uriprung, die Rosten und die Folgen dieser oftosiatischen Rolonial. politif aufdecken. Das find alles für die Regierung Gründe genug, um es vorzuziehen, auf eigene Fauft die Dinge soweit zu treiben, solche politische Engagements einzugeben, daß dem Reichstag nichts mehr übrig bleibt, als zu Allem Ja und Amen zu fagen und bas Gelb zu

bewilligen. In diesem Augenblick bat die beutsche Regierung fich soviel Handelsfreiheit genommen, als ber Abfolutis: mus es fich nur jemals hatte wünschen fonnen. Diesem Augenblich ift Deutschland in Wirklichkeit fein parlamentarischer Staat. Und die burgeriiche Parlamentsmehrheit thut nichts, um diefem ichmählichen Buftand ein Ende zu legen. Sie stellt sich tobt, benn fie fürchtet nicht minder wie die Regierung die öffentliche Diskussion. Sie will vollendete Thatsachen haben. So nehmen benn bie Dinge ihren Lauf. Wohin? Ins Uferlose!

### Boldlige Naudician.

Darimiert.

Der Schattenkommandant. Dem Generalfeldmaricall Graf Balbersee ift vom deutschen Raiser der Titel eines Oberkommandirenden in China verliehen worden. Graf Waldersee fährt demnächst nach Oftosien und wird mit feiner Frau in Schanghai Aufenthalt nehmen. Diese Thatsachen können als feststebend angeseben werben. Bon vielen Zeitungen murde behanptet, daß der Raiser durch die plötliche Ernennung Walderfees alle Welt, befonders aber den verantwortlichen Leiter bes auswärtigen Amtes überrascht habe. Der verantwortliche Leiter des aus. wärtigen Amtes hat nicht offiziell, wohl aber offiziös im "Bamburger Correspondent" Diesen Sachverhalt bestritten. Graf Bulow behauptet durch die ihm ergebene Preffe, mit ber Ernennung einverstanden zu fein. Wir beugen

uns vor der halbamtlichen Wahrheit. Sollte aber in ben nächsten Tagen von irgend welcher Seite behauptet werben, der China ommandant fei nicht früher aus bem Rästchen gesprungen, als bis die Unterhandlungen über die Befehlshaberfrage mit den fremden Mächten abgeschlossen gewegen, sollte nichtamtlich, halbamtlich ober ganzamtlich erklärt werden, die Ueberraschung von Wilhelmshöhe fei feine Ueberaschung gewesen, die langen Befichter, die die gange Welt bagu machte, feien nicht lang sondern turz gewesen, dann mußte man einer folden Darftellung doch die Thatfachen gegenüberftellen, daß nach offiziofen Berichten felbst bie Buftimmung ber Dachte - zum mindeften die von Frankreich, Eng. land und Amerika — erft erfolgt ift, nachdem der hurraruf auf den Oberfttomman: direnden längst verklungen war, daß nach nicht offiziösen, aber fehr glaubwürdigen Berichten die Buftimmung der Machte unter Bedingungen erfolgt ift, Die diese Zustimmung selbst als einen bloßen Höflichfeitsaft gegenüber bem beutschen Raifer erscheinen läßt. England hat die Bedingung gefiellt, daß Graf Waldersee Kommandant für die Broving Betschili bleibe. Daraus erhellt, daß dem Grafen Waldersee nur der Titel eines Oberstommandirenden, aber burchaus nicht beffen Machtbefugnisse zuerkannt Der Leiter der militarifchen Aftionen in Betichili ift ebensowenig Oberftkommandirender in China, wie der Oberpräfident von Brandenburg Rangler bes deutschen Reiches ift. Mit einem nicht üblen Wit sollen die Bereinigten Staaten von Nordamerita geantwortet Sie soffen ben Oberfehl des Grafen Balberfee auf — die Entsahaftion für Peting beschränft haben. Da Graf Balderfee höchstwahrscheinlich dazu zu fpat tommt, hatte man ihm ebensogut die Erlaubnig ertheilen durfen, bie Bölkerschlacht bei Leipzig nochmals zu schlagen. Diese allzu blamable Nachricht wird allerdings im "Hamburger Correspondent" schüchtern bementirt. Man wird über die Einzelheiten der Affare nicht fobalb volle Rlacheit erhalten. Sicher ift nur eins : Im Dberfttommandicenden von China tritt wieder einmal das berühmte Meffer ohne Stiel und Rlinge in sichtbare Erscheinung. Er ift nichts als ein neues Deforationsstück ber beforativen Politif. Wie das Geld der Stenerzahler nutilos verpulvert

wird. Nach einem Bericht des "Lot. Anz." aus Riel fommi der geplante Bergrößerungsbau des Ruftenpangers "Beowulf" in einer Gesommthohe von 2 1/2 Millionen Mark nicht zur Ausführung, nachdem der in Riel ausgeführte Erweiterungsbau bes Schwesterschiffes "Hagen" nicht bas erwartete Resultat ergeben hat. Es fei ein hochintereffantes ichiffsbautednisches Erperiment gewesen, das an dem Panger "Hagen" vorgenommen worden fei und auch an bem "Beowulf" vorgenommen werden follte, nämlich die Auseinandernahme des Schiffs in der Mitte und die Berlangerung um fieben Meter burch einen Ginbau. Diese Magnahme follte einestheils dem Schiff eine größere artilleristische Bertheidigung geben, hauptsächlich aber durch Bergrößerung der Bunkerraume den Aftionsradius bes Panzers erhöhen, bas heißt dem Schiffe die Möglichkeit geben, eine größere Strede mit Maschinenfraft gurudlegen gu fonnen, ohne einen Safen zweds Bunkerung anlaufen zu muffen. Diesen Versuch auch an dem "Beown f" vorzunehmen, hat man jetzt aufgegeben, nachdem fich bei den Probesahrten bes "Hagen" herausge-stellt hat, daß seine Fahrgeschwindigkeit burch bie verlängerung herabgefest ift. Der Küstenpanzer "Hogen" ift erft 1893 vom Stopel gelaffen worben; nichtsbestoweniger murbe er jum Gegenftand eines verwegenen Schiffstechnischen Experimentirens gemacht, das zwar Millionen verschlang, aber nur das Resultat hatte, seine Gebrauchsunfähigkeit — denn ohne diese wurde man doch nicht zu dem koftspieligen Experiment gegriffen haben - noch zu vermehren. Auf einem Schwesterschiff "Beowulf" wird nun anderweitig experimentirt, ob mit einem ähnlichen Erfolg, wird man ja sehen. Trop dieses ungeschickten Kaftens der Schiffsbautechniker hat der Reichstag die Berantwortung dafür übernommen, Milliarden in Bangerfähnen anzulegen, für beren Tauglichkeit am Tage bes Stapellaufs, wie Figura zeigt, außerst geringe Garantien bestehen. — Die "Nordd. Allg. Big." will das Fiasto bei dem Umbau des "Hagen" noch nicht zugeben. Wie bas Lauferblatt in feiner neuesten Rummer mittheilt, will es an "maßgebender

Stelle" erfahren haben, daß das für 21/2 Millionen Mark umgebaute Ruftenpanzerschiff "hagen" bisher noch teine einzige Probefahrt abgehalten bat. Selbst wenn sich bei Probefahrten später eine geringe Berminderung der früheren Höchstgeschwindigkeit herausstellen sollte, mas sich aber mit Sicherheit nur aus praktischen Versuchen ergeben tann, fo fei damit in keiner Beife bewiesen, bag ber Bersuch, der mit der Verlängerung des Schiffes gemacht murbe, miggludt ift. Es fei nicht ber Zwed biefes Bersuches, größere Geschwindigkeit zu erzielen, sondern größere Roblenfassungsräume zu schaffen und andere Verbesserungen gu ermöglichen. Der Umbau bes "Beowulf" fei zunächst nur verschoben, um die Probefahrtsresultate bes "Bagen" abzuwarten und um banach die zum Umbau der Ruftenpanzerschiffe erforderlichen Mittel bei den geletgebenben Sattoren einzuforbern.

Anf der Jagd nach China-Freiwilligen. Einem in Biebrich arbeitenden Genossen wurde in diesen Tagen folgendes he fiographirte Schreiben zugestellt:

Bezirfs Rommando Maing, 3. Nr. I. Sie wollen dem diesseitigen Hauptmelbe-Amt unter Vorlage

Ihrer Militarpapiere umgehend hierunter melben, ob Sie freiwillig gur Bermendung in China bereit find und fich hierzu auf ein Jahr verpflichten. Sie erhalten nach der ebentuellen Ginftellung Rapitulations handgeld und Löhnungszulage.

Für den Fall einer Richtverwendung im Ausland behalt fich jeboch die heeresverwaltung eine vierwöchentliche Kundigungs.

Bezirfs.Rommando Maing. \* Die Papiere find nur mitzusenden,

wenn Sie fich bereit erklären. Da der betreffende Genoffe indes nicht den inneren Trieb zum Hunnisch-Freiwilligen in sich fühlte, übergab er das Schreiben, nachdem er fich fattsam baran erbaut. unserem Franksurter Parteiorgan. Wieviel ähnliche trübe Erfahrungen mag die Militärverwaltung machen! Daß fie überhaupt ichon zu solchen draftischen Werbemitteln greift, zeigt, daß ber "Begifterung" ftart nachgeholfen werden muß. Anders, wie in Bagern, wird's nämlich im übrigen Deutschland nicht sein und aus dem weißblauen Lande berichtet die "Frank. Tagespost": Sie mögen nicht! Die Mobilifirung eines zweiten bagerischen Chinabataillons, die bon Berlin aus angeordnet wurde, scheint sich nicht so glatt zu vollziehen, wie die vorhergehende. Es scheint, die Soldaten haben jetzt boch eine Ahnung von dem bekommen, was ihnen in China bevorsteht. So find bei verschiedenen Regimentern bei dem zweiten Appell ganze Kompagnien stehen geblieben, von benen sich nicht ein Mann mehr als Freiwilliger mekbete. Die bagerischen Golbaten machen es jeht wie der Teufel von Wembing und fagen : I mog nöt!

Beil die Anarciften Berbrechen begeben, verlangt bas Blatt ber "fleinen, aber machtigen Partei", die "Krenzzig.", ein Ausnahmegesetz gegen die — — — Sozialbemofratie. Ein echter hammerftein'scher Taschenspielertric! Das konservative Organ stellt folgen-

des Rezept auf:

Drei Dinge find erforderlich, um die sozialdemokratische Ge-fahr zu bekämpsen: 1) Stärkung ber chriftlichen und firchlichen Ginfluffe, als der am meiften in Betracht tommenden geistigen Racht, um die Sozialdemokratie zu besiegen, 2) maßvolle, aber mablassige Weiterführung der Sozialresorm, 3) energische Aus-nahmemaßregeln gegen die Sozialdemokratie. Wir können uns unn einmal nicht dafür erklaren, eine Partei, die alle himmlische and irdische Autorität lenguet und die Grundlagen unserer Staats und Gesellschaftsordnung negirt, auf gleichem Fuße mit den übrigen Parteien zu behandeln.

Wie man sieht, handelt es sich hier schon gar nicht mehr um Anarchiften, fondern einfach um die Sozialdemofratie. In seinem blinden haß gegen die Sozialbemoltatie überfieht das frühere Sammerfteinblatt, bag gerade in Deutschland, dant der Auftlarungsarbeit der Sozialdemofratie, die Anarchiften nahezu ganz aus-

gestorben find.

Heinhardt Schmidt. Bur Stadthallenaffaire

schreibt man der "Frankf. Zig." aus Elberfeld: "Nicht geringes Anssehen erregt die Thatsache, daß in der gestrigen Stadicathösitzung bei dem Antrage über die Freigabe der Stadthalle, der sreissunige Stadtverordnete Reinhardt Schmidt nicht mit seinen Parteigenossen stimmte, sondern sich der Abst im mung enthielt. Die Stimme des Herrn Schmidt sonnte allerdings an dem Resultat Uebergang zur Tagesordnung nichts ändern, aber gerade ein Führer der jreisinnigen Boltspartei, so betonte man, sollte doch keine Gegen Boltsparter, so verwuse man, some von teine Selegenheit vorübergehen lassen, nm sür die Wahrung bürgerlicher Kechte einzutreten. Die Holtung des Herru Schmidt ift um so mehr zu beklagen, als das Juteresse zu politischen Dingen in den letzten Jahren leider nur zu sehr schon erlahmt ist, nicht zum wenigsten durch die Haltung der sogenannten Führer, die es nicht verstanden haben, belebend und auregend zu wirken.

Herr Schmidt, bes Reichstags Biceprafibent, ift als unficherer Kantonift genügend bekannt. Sein Berhalten wird bei benen, die ihn kennen, daher auch nicht weiter auffallen.

Bestrafte Schneidigkeit. In verfloffenen Juli machte eine St. Galler Refrutenfompagnie einen Ausmarich, wobei mehrere Soldaten vom Sigich lage betroffen wurden und einer, ein Tambour, todt blieb. Die Art, wie dieser Auswarsch ausgeführt wurde, erfuhr in burgerlichen Kreisen scharfen Tabel. Die Militarbehorde leitete eine Untersuchung ein, die, nach der "Franksarter Zig", eine Bestrafung des Rom. pagnieführers mit 20 Tagen icharfen Arrestes zur Folge hatte. — Ju Denischland, bas sonst nicht scheel genug auf die "wilde" Schweiz herabblicen kann, ist eine berartige Bestrafung natürlich ganz unmöglich.

Unfere Gelehrten-Republiken icheinen, fo fchreibt bie "Rind. Freie Breffe", dem Untergang ber Freihe it entgegenzusehen. Der allerdings mißglückte Angriff auf Die Lollegiengelber ber Hochschuldozenten, die

wohlwollende Ton, in dem man jett von feinen "Untergebenen" zu sprechen sich gewöhnt bat, find ja Belege hierfür. In der letten Zeit hat man mit Erfolg ein neues Mittel angewandt, um die Universitäten gu gesinnungstüchtigen Unftalten zu machen. Bekanntlich bat die Fakultät bei Erledigung einer Lehrstelle ein Borichlagrecht, und die Fälle, wo das Ministerium sich über die von der Fakultät übersandte Liste hinwegsette, waren bis vor einigen Jahren äußerft selten. In der letzten Zeit ist dies anders geworden, und eine ganze Anzahl Professoren ziert jest Lehrstühle, die von ber Fakultät nicht gerade freudig und follegial aufgenommen wurde. In all diesen Fällen aber mar boch wenigstens eine Bakang vorhanden. Wir erfahren jest von der Ernennung eines Professors an eine Universität, wo die Lehrstelle für das betreffende Fach gar nicht vakant ift. Professor Born, einer ber Delegirten Deutschlands auf der Haager Konferenz und bekannt als Anhänger jener Schule, Die Die Existenz eines Bolferrechts leugnet, als Staatsrechtslehrer in entsprechend reaktionarem Sinne thätig, murde an die Universität Bonn als Lehrer des Bölker, und Staatsrechts berufen. Als die Fakultät fich gegen die Ernennung sträubte, wurde ihr vom Unter. staats se kretär v. Rottenburg bedeutet, der Kronpring werde bei fernerem Widerftande im Berbst nicht Bonn, sondern eine andere Sochichule begieben. - Die "Münchener Freie Preffe" verschweigt den Ausgang dieser überaus interessanten Geschichte, trogdem kann man über ihn nicht im Zweifel sein. In ben Zeiten des neuen Absolutismus muß auch die akademische Freiheit den Weg aller deutschen Freiheit gehen.

Wie es mit ber "Noth ber Landwirthschaft" in Oftelbien bestellt ift, zeigt draftisch eine Stelle im Bericht ber Bromberger Handelstammer über das lette Jahr. Dort heißt es über die Werthsteigerung landwirthschaft. licher Guter: "Gegenüber der anhaltenden Nachfrage nach Gütern übten die Befiger in Folge der ftetigen Preis. steigerungen eine bemerkenswerthe Buruckhaltung ober stellten fo hohe Forderungen, daß badurch die Abschlüffe sich erschwerten. Es murbe beispielsweise bas Rittergut Wierzchoslawice, bas vor brei Jahren noch für 680 000 Mf. ober mit 480 Mf. pro Morgen erstanden worden ist, im August 1899 mit 803 000 Mt. ober mit 550 Mt. pro Morgen verfanft. Das Restgut Grognendorf brachte 540 Mark pro Morgen, das Gut Dalkowo 480 Mf. Das Gut Neufirch, das 1892 126 000 Mf. fostete und 1895 156 000 Dif. brachte, wurde 1899 für 196 000 Mark verkauft. Es wird versichert, daß die intensivere Wirthschaft 25 bis 30 pCt. höhere Getreide=Erträge als vor sechs Jahren bringt und bag die Erzeugniffe ber Biebaucht und Dild. wirthschaft einer stetigen Preissteigerung unterliegen." - Diefe unanfechtbare Feststellung wird trothem bie Röfice, Sahn und Dertel nicht abhalten, weiter gu fchreien und zu lamentiren, bag die Landmirth. chaft zu Grunde geht.

Deutscher Schiffsban. Wie bekannt, hatte bas Reichs. Marineamt vor einigen Monaten eine Schiffban. Untersuchungskommission eingesett, die ben Amed hatte, die Leiftungsfähigkeit des deutschen Schiff. baues zu prufen, um donach die Bertheilung ber in ber Flottennovelle vorgesehenen Reubauten zu bemeffen. Aus ben Ergebniffen Diefer Untersuchung hebt Die "Rat. Rig."

Rolgendes berbor :

Bur Zeit der angestellten Erhebungen waren in den deutichen Werften der Dft. und Rordfee gegen 35 000 Arbeiter beschäftigt, und zwar zum erheblich größeren Theile im Gebiete der Office, wie denn überhaupt, im Gegenfan gur Rhederei, der Schiffban an der bentichen Oftseekufte einen bedeutenden Boripring por bem ber Rorbfee hat. Allein die fechs wichtigften Diffeewerften beschäftigten die Salfte aller in den Rord, und Oft. feewerften gusammen gegahlten Arbeiter, und fie verfertigten im Jahre 1898 Schiffe bont gujammen mehr als 150 000 indigirten Bierbefraften und rund 75 000 Tonnen; Die Tonnage ber auf diefen fechs Berften im letten Jahre fertiggeftellten und noch im Ban besindlichen Schiffe belief sich sogar auf rund 360 000 Tonnen. And am Ban von Krieg Sichiffen, fowohl für Dentichland wie für das Austand, waren die dentschen Werften an der Diejeetufte in erfter Linie betheiligt; fie hatten, abgesehen von den in jenem Jahre fertiggestellten, 1899 noch im Bau: 18 Kriegs. ichiffe fur deutsche und 16 für fremde Rechnung, die Norbsee. wersten dagegen nur vier für deutsche und feins für fremde Rechnung. Die fünstige Leistungsfähigkeit ergiebt einen Bergleich ber vorhaubenen und projektirten Hellinge; von ihnen zählen die Office und Rordfeewersten die hochst ausehnliche Bahl von je 106; der raftloje Anischwung geht baraus hervor, bag davon zur Zeit der Untersuchung zwiammen 32 nen projektirt waren, also nicht viel weniger als 50 Prozent der vorher ichon vorhanbenen. Die Ueberlegenheit ber Diffeewerften zeigt fich wieder bei ber Größe der Hellinge; hier giebt es nämlich in Zulunft 21 Hellinge von über 150 Meter Länge, in der Rordsee bagegen tanm balb jo viel. Uebrigens andert der Abftand in der Gejammtzahl nichts an der Thatjache, daß sich anch im Nordseegebiet bentiche Berften allererften Ranges finden, beren größte im letten Jahre fogar die Produktion ber größesten bentichen Offfeewerft in Bezug auf den Tounengehalt der erbanten Schiffe übertraf. Die Zahl der im Besitz der deutschen Schissswersten besindlichen Docks stieg von 9 Docks im Jahre 1880 auf 17 im Jahre 1890 nud 27 im Jahre 1900; so wurde es den deuts ichen Rhebereien ermöglicht, ihre Schiffe nunmehr im Beimath. hasen docken und untersuchen 30 lessen, während sie früher hierzu weißt bie englischen sowie danischen und schwebischen Docks in Aufpench nehmen mußten.

Ran wird nicht bezweifeln, daß die ftarte Bergrößerung der Marine forbernd auf den Schiffban einwirft, abulich wie der wachsende Militarismus Rrupp groß gemacht hat. Leider ift zu befürchten, daß schließlich wieder aus ber Bergrößerung der Berften ein Rotiv zur Berftarfung der Marine abgeleitet wird, da bieje "nationalen" Anftalten doch beschäftigt werden muffen. Co treibt auch hier ein Reil den anderen.

Aleine politifche Nachrichten. Gegen die Agitation far eine Dochiduszoll anf gartuerijde Brobutte wird fich ein Bund ber Sartner und Juhaber von Blumengeschaf.

bie Organisation barf als aufgeloft zu betrachten fein, gang abge seben bavon, daß die Mehrzahl der "Führer" unter fich verfeinde ift. - Roufisgirt murbe bie neueste Nummer ber harbeniche "Butuuft." Bu ber Magregel gab ein in dem Blatt erschieuene Artitel "Der Rampf mit dem Drachen" Beranlassung, ba ma eine Majeftatsbeleidigung in demfelben finden will. - Alle fach fifche handels. und Gewerbefammern find aus Anlag ber Roh lennoth bei bem Minifterium bes Innern babin vorftellig gewor ben, daß so bald als möglich, jedenfalls aber noch vor Schluß der Schiffschrt, der dem Robstofftarif gleiche Ausnahmetarif (für Kohlen, Rotes und Britetts auf den Versand vor allen deutschen Seehafen nach dem deutschen Binnenland ausgenehn Es foll hierburch namentlich ber Begug engliiche Rohle auch fur die Beit ermöglicht werben, wenn die Schifffahr eingestellt werben muß. - Die Beftimmungen ber preußtichet Gesindeordnung (Geset vom 8. Rovember 1810), wonad sich ein Mädchen strafbar macht, wenn es ben Dienst nicht antriti oder ihn ohne Rundigung verläßt, find, wie bas Rammergericht entschieden hat, vom Burgerlichen Gesetbuch nicht befeitig! worden. Um fo mehr ift's an ber Beit, die veraltete, infumant Gesindeordnung einer gründlichen Revision zu unterzichen. — Die Metallindustriellen Sachsens haben eine "Gejellschaft zur Entschäbigung bei Arbeitsein. ft ellungen" gegründet. Zwed der Gefellichaft ift, gegen einen jährlichen Beitrag den Mitgliedern für Berlufte, wel be fie durch Arbeitseinstellung der bei ihnen beschäftigten Arbeiter erleiden, einen theilmeifen Erfat ju leiften. Bisher haben berartige Gefellichaften ichon nach furger Beit Bleite gemacht. Db's biesmal gelingt?? - Das Bataillon bes 40. Linienregiments, bas Dienstag von Marseille nach China abreisen follte, mußte in Folge bes heizerausstandes die Abreise vergogern. Für China bestimmte Truppen treffen fortgefest ein. Alle Kasernen sind überfüllt. In Folge bes Ausstandes sind 5000 Safen und Dodarbeiter arbeitelos. 2500 Kohlenschlepper sind hierbei nicht eingerechnet. - Der Parifer "Temps" melbet: General Gerviere besette, als er von der Besichtigung Tidikelts zurücksam und nur von einer Abtheilung Eingeborener begleitet war, ohne einen Schuß Abrar, die bedeutenoste Stadt in Timmis, die halbwegs zwischen Tidifelt und Gourara liegt. Die Gegend bei Adrar ift fehr reich, General Serviere meldet, man fand über Tuat hinaus eine ununterbrochene Reihe Dasen, die fark bevöllert und gut bebant waren. Das Klima ift fehr gefund und das Baffer reichlich. — Wie die römischen Blätter melben, murbe in Sufa (Proving Avellino) ein als Priefter verkleideter Mann verhaftet und bessen Briefschaften, sowie folsche englische und französische Pässe beschlagnahmt. Wan "glaubt", es handte sich hierbei um den Genossen Bresci's bei dem Attentat in Monga, ber gegenwärtig von ber Polizei gesucht wirb. - Die Bahnbebiensteten Abami und Cnellini von bem in der Rahe Roms verunglückten Zuge 6 wurden verhaftet, weil sie dem nachkommenden Zuge keine Signale gegeben hatten. Die Magregelungen von ferbischen Offizieren, bie mit der Berheirathung bes Königs nicht einverstanden find, dauern fort. General Bantelitsch ift wegen einer auf einem Offiziers. Galadiner gehaltenen Rebe feines Ranges als General ber Referve und bes Rechtes bes Uniformtragens verluftig ertlart worden. — Wegen ber neuesten turbischen Grenelthaten erhob ber ruffische Botschafter Montag personlich bie ernstesten Borftellungen bei ber Pforte. Sinowjew wies babei auf bie große Wefahr hin, welche die Fortbauer diefes für die ruffischen Grengprovingen unerträglichen Buftandes berbeiführe und erflarte, Rugland werbe felbft zur Berftellung der Ruhe eingreifen, wenn die Bforte nicht ichlennigft die umfaffendften Magnahmen treffe. Inzwischen wird ichon wieder eine neue furbifde Gewaltthat gemeldet; fie griffen den englischen Bigetonful in Ban an, mahrend er einen Ausflug in die Umgebung biefer Stadt machte. Sie vertrieben feine Begleitung, vermnndeten den Dragoman und raubten bas Gepad Der englische Botschafter unternahm bereits energische Schritte bei ber Pforte, verlangte die Beftrafung ber Schuldigen und forberte Geungthung. — Die Lage ber Amerifaner auf ben Bhilippinen wird in englischen Melbungen aus Remport als eine noch immer äußerst schwierige bezeichnet. Tropbem 61 000 Mann ameritanische Truppen auf den Philippinen stehen, find bie Filipinos keineswegs niedergeworfen. Agninaldo felbst foll über nicht weniger als 30 000 Mann verfügen, wozu noch eine Anzahl gerstreuter Saufen tommen. Die Ameritaner follen gezwungen fein, die Balfte ihrer Mannschaften zum Garnisondienst zu verwenden ; da ein großer Theil der Mannschaften durch Krantheit gefechts unfahig fei, werde die völlige Rieberwerfung ber Filipinos noch lange auf fich warten laffen. Rein Bunber, bag bie Ameritaner, benen diefer ichmerzende Bfeil im Bleifche fint, gerade nicht allgit entzudt bavon find, in die dinefische Affaire verwidelt worden gu fein. Schweiz. Bu einer impofanten Trauerkundgebung geftaltete fich

will. - Der baberifche Bauernbund hat grundlich ab

gewirthich aftet. "Offiziell" wird bas jest auch zugeftanben

benn nicht nur hat bas Sauptorgan fein Erscheinen eingestellt, and

am Sonntag die bon. Landesausschuß der beutschen und öfterreichischen Sozialdemokraten in der Schweif auf bem Ausflugepunkt Rollen (Thurgau) veranstaltete Busammentunft, auf welcher Liebtnecht hatte fprechen follen. Benoffe Greulich Burich hielt die Bedachtnifrede. Begen 4000 Theilnehmer waren, nach ber "Frankf. Big.", erschienen. Un die Sinterbliebenen Liebknechts murbe eine Beileidsdepesche geschickt.

### Italien.

Rad Mitfouldigen des Ronigsmorders Bresci foricht Die italienische Polizei noch immer ebenso eifrig wie erfolglos. Rach Blättermeldungen wurde nun auch der fozialiftische Abgeordnete Dr. Dino Rondani vernommen, ber fich turge Beit in Batterfon aufgehalten hat. Das "hamb. Eco" bemerkt hierzu, bag Rondani, ein bekannter Sozialdemokrat, im vorigen Jahre auf Beranluffung ber italienischen Parteileitung eigens ju dem Bwede nach ben Bereinigten Staaten und fpeziell nach Patterson ging, um dort den anarcistischen Ginfluß burch eine fozialiftische Organisation zu brechen. Rach ichweren Rampfen ift ihm bas wenigstens theilweise gelungen, worauf er vor Kurzem nach Italien zurückfehrte.

### Amerika.

Bas Kelonialfriege toften, bat Amerika burch feinen Rrieg mit Spanien erfahren muffen, ohne freilich von seinem Weltmachtfoller furirt zu werden. Rach offiziellen Berichten aus Washington find allein bis jest bie Koften folgende:

Bom Mary bis einschließt. Juni 1898 56 000 000 Doll. Bom Juli 1898 bis Juli 1899 . . 230 000 000 Bom Juli 1899 bis Jali 1900 . . 109 080 000.

Ranfpreis ber Philippinen . . . . 20 000 000 Samma 415 000 000 Doll.

Da in dieser Summe die Penstonen für die Hinterwiederholte Magregelung einzelner Dozenten und der im bilden, ber ben 30ff auf frijde Blumen und Slätter betampfen i bliebenen der Gefallenen, der Verwundeten und Invaliden

noch nicht mit einbegriffen find, und ba ferner ber Rrieg auf den Philippinen noch lange nicht beendet ift, so wird man taum gu boch greifen, weun man bie Besammtfoften biefel kolonialen Eroberungskriegs auf 1000 Millionen Dollars, alfo 4 Milliarden Mart, veranschlägt. Daß diese ungeheueren materiellen Opfer, von den Menschenopfern gang zu ichmeigen, jemals burch Geminn aus der Blantagenwirthicaft und ben Handelsbeziehungen mit ben eroberten Rolonien aufgewogen werden, ift außerft unmahrscheinlich.

Transvaal.

Bom Kriegeschauplage. Wie Lord Roberts aus Bretoria vom Montag meldet, sind die Generale Methuen und Ritchener noch immer auf ber Berfolgung von Dewet und Steiln begriffen. Eine Depesche Mitcheners von Montag fruh 8 Uhr aus School. plaats, acht Meilen östlich von Benbersdorp, besagt: In der vergangenen Racht fprengte Dewet brei feiner Wagen in die Luft, 60 gefangene Englander und ein Offigier entiamen aus bem Lager; fie ergablen, Steijn burfe bas Lager nicht verlaffen und werde unter Bewachung gehalten. (?) Dewet habe fich genothigt gefeben, einen Theil feiner Munition im Stich gu laffen, auch 30 völlig ericopfte Pferbe habe er gurudgelaffen. Die Gefangenen beftatigten die Meldung, daß Lord Methuen ein Geschütz Dewets genommen und Sonntag den Saupttrupp bes Feindes mit gutem Erfolg beschossen habe. Der Zing General Bullers nach Norden hat vorzüg-liche Ergebuisse gehabt. Ein Feldfornet mit 182 Mann vom

Standerton-Kommando hat sich Sonntag ergeben. Nach einer "Dailh Mail"-Melbung aus Lourenzo Marques vom 13. August haben die Buren Machadodorp verlassen und besetzten Batervaalland mit Gewalt. Gin bedeutender Theil der Belte und Baraden des Lagers Louis Botha's bei Dalmanthua wurde am letten Sonnabend durch Feuer gerftort - Bie eine Depefche aus Ermelo bagu ergangend melbet, hat Artiger ben Sig ber Transvaalregierung

von Machadodorp nach Baberton verlegt.

Im wefilichen Transvaal icheinen dagegen die Buren nach ihrem Erfolge bei Clanderiver thatfachlich bie Lage gu beherrichen. General Carrington hat, nachdem er bie Borrathe in Beeruft verbraunt, fich nach Malmani, in der Richtung auf Mafeting, jurud. gezogen. Der Schreden bor ben Buren treibt bie englifchen Civiliften aus bem Land; viele berfelben find in Bryburg angefommen, wo man Bertheibigungeanstalten trifft.

Bu ber Berichwörungsgeschichte in Pretoria hat sich jest auch Lord Roberts geäußert, bezeichnenderweise aber in nur tuapp 15 Worten, in benen er fagt, daß die Verschwörer in fehr plumper Urt geplant hatten, ihn gu entfuhren, und bag die Anstister nebst allen Betheiligten bereits arretirt seien. Reine von ben ungahligen bereits von übereifrigen Rriegstorreipondenten getabelten Schauereinzelheiten findet fich in der Meldung des englifchen Oberfommandirenden, der fich mahricheinlich genirt, aus biefer Affare filt fich und für Die britifche Sache Rapital gu schlagen.

Für die gefangenen Buren ist auf Censon ein neues Gefäugniß errichtet worden. Es liegt oben im Dirjatalana Thal, 4000 guß über bem Meeresipiegel. Unter ben 350 Gefangenen, welche in der letten Woche dorthin gebracht wurden, befanden fich über 200 Deutsche.

China.

Die Wirren in China. Die Truppen der verbundeten Machte marichiren immer weiter auf Beting ju und befinden fich jest vielleicht icon bor den Thoren ber Stadt. Um Donnerstag erreichten, wie bereits gemeldet, die Ameritaner Sohfi wu, halbwegs swischen Beting und Tientfin gelegen, ohne daß die Chinesen erheblichen Widerstand leifteten; fie flohen vielmehr ichon nach menigen abgegebenen Schuffen. Um Sonnabend Mittag waren die verbündeten Truppen nur noch 20 englische Meilen (ca. 25 Rim.) von Beting entfernt. Benn bie Chinefen fraterhin feinen Bider. fand mehr geleiftet haben, tonnten demnach febr wohl die verbundeten Ernppen ichon in Beting eingetroffen fein. Gine dem. entsprechende Meldung liegt indes noch nicht vor.

Die hinesische Regierung hat die Gesandten ernent aufgefordert, Befing zu verlaffen. Gie fucht fich jest damit auszureben, daß die auswärtigen Regierungen noch nicht ein einziges Mal von den chinefischen Bertretern im Ausland die Abreise ber Fremden aus Befing unter ficherer Bededung Derlangt hatten. Die Gefandten haben, wie der ruffifche feiner Regierung mittheilte, erwidert, daß fie erft von ihren Regierungen Infiruftionen verlangen mußten, ohne die fie ihre Boften nicht aufgeben fonnten. And, ber ruffifche Gefandte bleibt trop ber ihm vom Baren ertheilten Erlaubniß in Befing und verzichtet auf Die Ueberführung nach Tientfin unter dinesischem Geleit. ift ber Meinung, daß bie Abholung ber Fremden durch die Truppen der verbundeten Machte in ausreichender Starte unumganglich nothwendig ift. Die ameritanische Regierung hat für die Einseitung von Friedensverhandlungen den unbeläftigten Ginmarich ber Truppen in Beting als Borbedingung anfgestellt. — Rach einer im Sang eingegangenen diffrirten Depeiche bes nieder. landischen Gefandten Anobel find alle in Beting anwesenben Bollander

leber das Treffen bei Dangtfun melbet noch nachträglich Bolffs Burean: Bei Daugtsun hatten die Chinesen nur ben Gifenbahubamm befest. Rach furgem Widerftand erfolgte ber Rud. jug nach Sobsiwu. Dorthin war bireft von Beitsang bie dinefifche hauptmacht geflohen mit dem General und bem General. gonvernenr von Tichili. — Laut amtlicher Depefche bes Generals Saselee betrugen die Berlufte ber Englander bei Beitsang nnd Pangtfun 50 Dia un, darunter ein verwundeter Offigier.

wohlbehalten.

Aus Guddina liegen folgende Melbungen bor: Die "Daily Mail" melbet aus Hongkong vom 12. Anguft: Acht. tanjend Schwarsflaggen geben hente nach Befing ab; ber Abmiral Funginiteng von Dunnan gab 10 000 Mann ben Befehl, nach Beting ju marichieren. - Dem "Standard" wird aus Schanghai vom 19. August berichtet : Gin heute von Tichungtingfu eingetroffenes Telegramm melbet, bag ber Bigefonig von Sa'tichman aus Befing ben Befehl erhalten habe, alle Fremben an zwingen, bie Broving ohne Bergug gu verlaffen. - In einem dinefifden Bulvermagagin in Schanghai hat am Sonnabend Abend eine Explo. fion fattgefnuden. Es ift bis jest nicht befannt, wie groß ber angerichtete Schaben ift. Auslander werben gu bem Bulvermagagin nicht zugelaffen.

Eine schier unglanbliche Rachricht wird von den "Times" berbffeutlicht: Die englische Regiernug hat bem Bige. tonig von Butichang 75000 Bfund Sterling (11/2 Millionen Mart) zu 41/3 Brozent geliehen. Dieje Summe ift nothwendig, um ben Solb ber Provingial. truppen gu gahlen. - Aus rufficher Quelle murde icon biefer Zage gemeldet, baß Berhandlungen über ein fo eigenartiges Geldgeschaft schwebten, und diese Radricht findet nun burch die obige "Limes"-Meldung ihre Beftatigung. Bahricheinlich wird man bon englischer Seite die Transaftion bamit entschulbigen, bag ber Bigefonig von Butichang ju benjenigen fubchinefischen Bigetonigen gehort, die fich den Fremden gegenuber logal verhalten, und daß die Richtbezahlung bes Golbes an die Provinzialtruppen Unruhen gur Folge haben tounte. Aber im Anslande wird man gleichmohl fein Berftandniß dafür haben, daß jest eine Großmacht fich bereit finden lagt, den Chinefen Geld vorzuftreden. Die Couderbestrebnugen ber Englander in Suddina tommen hier besouders frag jum Musbrnd, und ihr Berfahren wird bei allen anderen Machten lebhafte Sniraffung hervorenfen.

Su ber Raubicarei richten fich die Ruffen allmablich

hauslich ein, nachdem fie ben hauptwiderftand der Chinefen gebrochen haben. Rach Berichten bes Generalftabe vom 14. Auguft ließ General Drlowic in Chailar eine Garnison gurud, ver. leibte bas gange Gebiet von ber Grenze bis Chailar bem zweiten Militarbegirt ein und unterftellte es einem Ub. theilungs.Ataman. 3m Umurgebiet bei Moche zeigten fich dinesische Abtheilungen, infolgebeffen murbe die Garnijon Be. trowla berftärft. Uns Ralgan find nach einer Banberung bon 35 Tagen brei amerikanische und neun fcmebische Miffionare in Kjachta eingetroffen. In der Mongolei werden Truppen ge-sammelt und die Wachthauser längs der russischen Grenze und ihre Besagung vermehrt.

Nach einer Melbung der "Daily Mail" aus St. Betersburg hatten bie Ruffen bei Aigun, wo ber Aufftand in ber Rordost-Mandschurei niedergeschlagen murbe, teinen Bardon gegeben. Rach ber Schlacht, in ber 4000 Ruffen unter bem Feuer aus 31 Rruppgeschützen gegen 15 000 Chinisen fampften, ritten bie Rosaten über bas Schlachtfeld unb tödteten alle vermundeten Chinesen. - Welche Barbarei l

### Lübeck und Rachbargebiete.

Mittwoch, den 15. August.

Werftarbeiter aller Branchen, gelernte und ungelernte, meidet Hamburg bis auf Weiteres streng! Trut den übermüthigen Scharfmachern!

Gin alter Barteigenoffe ift geftern aus unferen Reihen Der Tischler Friedrich Plambed hat, offenbar in momentaner Geiftesftörung, Sand an fich gelegt. Roch am Montag verkehrte er in frohlichfter Stimmung im Freundestreife. Er mar einer ber Gründer der hiefigen Holzarbeiterorganisation, ebenso lange befleibete er Chrenposten in ber Tischler Bentralfrankenkaffe und ber Rrantentoffe ber gemerblichen Arbeiter, beren 1. Borfigenber er seit der Gründung mar. Der sozialdemokratische Berein verliert in ihm ein langjähriges thätiges Mitglieb. Er war zulet ftellvertretender Begirfsführer im erften Diftritt. Dem unter so traurigen Umftanben Dabingegangenen merden Freunde und Benoffen ein ehrendes Gedächtniß bewahren.

Bum Gedachtniffe bes "Alten". Um dem Angebenfen Lieblnechts gerecht zu werden, wird im Verlag der Buchhandlung Bormarts aus berufener Feber in fürzester Frift eine Brofcure erscheinen: Bilhelm Liebfnecht. Gein Leben und Birfen. Die Schrift, mit Bortrats geschmudt, miab nicht nur seine Biographie bringen, sondern auch feine Berdienste als Agitator, Schriftsteller, Parlamentarier und Bolitifer würdigen. -Photographische Gruppenbilder aus bem Be. grabniszuge Liebfnechte erfcheinen Ende ber Boche im Berlage ber Buchhandlung Bormarts und zwar: 1. Die Spipe bes Buges mit dem Leichenwagen. 2. Die Gruppe der Parteileitung, Abgeordneten usw. 3. Die auswärtigen Delegirten mit den ichlefischen Bergknappen an der Spipe. 4. Die Einreihung der Gewerfichaften hinter den Berliner Barteigenoffen. Gie find auf elegantem Rarton aufgezogen und toften 50 Big. pro Stud.

Beim Gewertschaftsfeste hat der Argt in Diesem Jahre überhaupt nicht in Thatigfeit zu treten brauchen. Angesichts ber riefigen Betheiligung gewiß eine erfreuliche Thatsache.

Bom Beten. In Dedlenburg muffen bie Briefter "auf höchften Befehl" Sonntage ihr übliches Bebet burch folgenden Busat vervollständigen :

"Segne auch unfere Bruber, die in bes Reiches Rolonien und in ferne Lande hinausgefandt find, um fur unferes Bolfes Wohl und Chre einzustehen. Nimm sie in gnädigen Schutz auf den Wogen des Meeres, vor den Gesahren des Klimas und wider alle Feinde. Gieb ihnen Bollbringen ihrer Arbeit zu Deiner Chre und verleihe nach fiegreichem Kampfe gesegneten Frieden."

So ahnlich werben in China die Bonzen auch wohl

Die Begirtsturnfahrt der Arbeiter = Turner des Begirts 4 (Lubed) findet am Sonntag, ben 19. b. M., ftatt. Sammelpunkt ber Bereine ift Rleinen i. D., Abmarich von Kleinen 1/210 Uhr Morgens über Buchusen, Schloß Willigrad, durch's Werderholz nach Schmerin. Abends, bis gum Abgang ber Büge, gefelliges Beifammensein. Die Enrugenoffen mögen möglichft in Beig erscheinen. Da alles gethan wird, um die Tour ju einer intereffanten gu machen, barf wohl auf rege Betheiligung gehofft werden.

Deutsch = China in Lübed. Trop der ftandalofen Wohnungenoth befinden wir uns in Lübeck in biefem Jahre im Stadium flauer Bautonjunktur. Arbeitslofigkeit unter den Arbeitern des Baugewerbes ift durchaus nichts feltenes, Maurer find 4. B. in Sulle und Fulle ba. Blötlich entsteht eine gewaltige Nachfrage nach Bimmerern. Wie ift das möglich? Run, hier follen Baracten für China gebaut merben. Um 29. bs. Dis. muffen fie unbedingt bei hober Conventionalstrafe fertig fein. Als Unternehmer werben in erfter Linie Torfuhl, Runau genannt, ferner Safeler, Blund, Schwargtopf u. f. w. So werden denn auf 14 Tage ca. 60 bis 100 Zimmerer herangelootst, - wenn's gelingt - um bann wieder ben lubichen Staub von ben Gugen ichütteln

Die guten Buren! Wir regiftriren aus ber anfangs fanatisch burenfreundlichen "Gifenbahn-Beitung" die zeitgemäße Bemerfung, daß "dem Charafter ber Buren bas eigentlich Beroifche fremb fei." Bewiß, diese Gigenschaft hatten fie rechtzeitig an ber Dbertrave einkaufen follen! Dann hatten fie die Jingos nicht "bor ein anderes Forum" geladen.

Der Libeder Arbeiterichaft hat die am Montag fattgehabte Detaillistenversammlung ein fehr gutes Beugniß ausgestellt. Als nämlich Herr Troft den thörichten und unbegreiflichen Ausspruch that, daß wenn die Arbeiter über den Labenschluß zu bestimmen hatten, fie ficher für ben 9 Uhr-Ladenschluß eintreten murden, erhob sich großer Biderspruch. Diefer mar vollauf berechtigt.

Gerade dem Drängen der Arbeiter vertreter im Reichstage ift es in erfter Linie zu banken, bag bie hochwichtige Frage endlich halbwegs gelöst worden. Die Lübeder Geschäftstente erfreuen sich bei ihrem jetigen Boigehen ber Unterstützung ber sammtlichen organisiten Arbeiter Lübeds. Dafür murben lettere icon um bes Prinzipsber Arbeitszeitverkürzung willen jebergeit mit Energie eintreten.

Genoffe Theodor Bartels wird in der nachften Beit im Auftrage bes deutschen Mullerverbandes in Riel, Bremen, Sannover, Stettin, Bullchow und Berlin Bersammlungen abhalten, an letterem Orte, um die Rollegen jur Bentralorganisation gurudzuführen. hierzu wird ber Urlanb verwendet, den fein Geschäft dem Redner wie allen Arbeitern gewährt.

Ju den hiesigen Zwangsinnungen rumort es seit einiger Zeit. Ueber mehr oder minder ftart auftretende Auflösungsgelüste wird uns von der Schneiderund Tischler . Innung berichtet. Bufrieden ift man mit den unglüchfeligen Gebilden eigentlich nirgends.

Die Straffenbahn hat am Sonntag 17 654 Berfonen befördert, etwas weniger, als bei den Gewertichaftsfeften der Borjahre. Das prächtige Wetter hat eben mehr zum Benugen von Schufters Rappen verloctt.

: Stockelsborf. Bom Armenwesen. Alljährlich muffen in den einzelnen Gemeinden bes Fürsten. thums öffentliche "Armenfitzungen" ftattfinden, in denen über das Armenwesen berichtet und die Jahresrechnung vorgelegt wird. Jeder Gemeindeburger bat bann bas Recht der freien Aussprache. Für die Gemeinde Stockels. dorf findet diese öffentliche Sigung am Freitag, den 17. d. Mts., Abends 6 Uhr, ftatt. Gewöhnlich findet in Anfolug daran eine Gemeinderathositzung ftatt. Soffentlich besuchen die Intereffenten einmal die Sigung.

hamburg. Bur Mussperrung. Geftern fanden feche riefig besuchte Proteftversammlungen ftatt, an benen etwa 11 000 Personen sich betheiligten und folgende

Resolution einstimmig annahmen:

"Die Samburger Arbeiterschaft weift mit Entichiedenheit die Behauptung gurud, als feien diejenigen Arbeiter, welche fich weigern, den Terrorismus der Unternehmer daburch gu unterftupen, daß fie Arbeiten berrichten, welche von Streifenben ober Ausgesperrten liegen gelaffen wurden, ehrlose und vaterlandelose Gefellen. Sie erachtet es vielmehr als ein Gebot ber Ehre und Bflicht eines jeden Arbeiters, ben Arbeitstameraden Golibarität Bu zeigen und bem brutalen Terrorismus des Unternehmerthums allzeit mit aller Rraft entgegenzutreten."

Bei Blobm u. Bog murden 14 Zimmerarbeiteleute und eine Ungahl Zimmerer entlaffen, als fie fich weigerten, Ausgesperrten-Arbeit auszuführen .- Der Borfigende bes Gewerbegerichts, Rath Bopfen, hat an die ftreitenden Parteien die Aufforderung gerichtet, das Einigung amt angurufen. Die Ausgesperrten haben darauf mit folgender Resolution geantwortet :

"Die öffentliche Bersammlung ber ausgesperrten Berftarbeiter ertlart, nach wie por auf bem Boben ihrer in früheren Berfamm. lungen gefaßten Beichluffe ju fteben, da biefelben nach jeber Richtung der gegebenen Situation entiprechen. - Die Berfamm. lung ipricht jedoch ihre lebhafte Buftimmung zu dem Bermittlungsvorichlag des Borfigenden des Samburger Gewerbegerichts, herrn Rath Bonjen, aus und erwartet, bag burch biefen Einigungeversuch eine für beibe Theile gufriebenftellenbe Bei. legung ber beftehenden Differengen erfolgt."

hamburg. 45 Millionen Mark hat ber Schiffstheder Rob. M. Sloman hinter= Laffen. Man fieht, die Rhederei nahrt ihren Mann. Das hielt aber die Rheder beim Safenarbeiterftreit nicht ab, sich als die armen Opfer hinzustellen, die von den begehrlichen hafenarbeitern und Geeleuten um ihr bischen Profit gebracht werben follten, genan fo, wie bas jest Die Werftbesitzer ihnn. 45 Millionen Mart! Bie viele Seeleute mogen im Dienfte des Sloman'ichen Rapitals ihr Leben und ihre gefunden Glieder geopfert haben, wie viel Roth und Glend mogen in Folge beffen in die bedauernswerthen Familien der Opfer des Seetapitalismus ihren Gingug gehalten haben. Macht nichts! Der Rheder Sloman hinterläßt feinen lachenden Erben 45 Millionen Mart, die hervorgesproffen find aus dem mit Seemannsleichen gedüngten Boben bes Seetapitalismus. Die "patriotische" Firma Rob. M. Cloman war es, Die sich seiner Beit in englischen Beitungen rühmte, ben Lohn der Hamburger Schauerleute um 5 Bfg. pro Ton Getreibe herabgepreßt zu ihaben. Die armen Schauerleute mußten bei 5 Bfg. weniger Lohn schwigen, aber Rob. M. Sloman, der große 5 Pfennig-Sieger, hinterläßt 45 Millionen Mark! — Die bürgerliche Breffe aber preift ben Berftorbenen als "Bobithater" feiner Mitmenschen!

Die Schneiber - Zwangs. Elmshorn.

innung hat fich aufgelöft.

Fleusburg. 18 Prozent Dividende. Die Berwaltung ber Flensburger Schiffsbau . Gefellichaft beichloß, die Bertheilung einer Dividende von 18 pCt. bei reichlichen Abschreibungen und Rücklagen (wie im Borjahre) vorzuschlagen. — Und babei gehören bie Arbeiter der genannten Befellichaft zu den ichlechteft bezahlten.

Apeurade. Auf bem Gnabenwege find bem Redafteur des dänenfrefferischen "Denen Apenr. Ang.", Sante, 300 Mart Gelbftrafe nebft Roften erlaffen worden. Er war hierzu verurtheilt worden, weil er bem Landtagsabgeordneten Sanffen ben Bormurf bes Gibbruchs gemacht hatte. - Die banische Agitation hat nun eine Baffe mehr!

### Sternichang-Biehmarft.

Hamburg, 14. Angust.

Der Schweinehandel verlief gut. Zugeführt wurden 2470 Stud. Breife: Sengichweine - Mt., Berfandichweine, ichmer 51—53 Mt., leichte 52—54 Mt., Sanen 41-48 Mi. nub Feriel 48-52 Mt. pr. 100 Bfd.

Der Ralberhandel verlief flan. Zugeführt wurden 1590 Stad. Preife: Befte 80-98 Mit. geringere 56-75 Mi. pr. 100 Pfb.

# Holzarbeiter = Verband

### Nachruf.

Am 14. b. M. verftarb unfer langjähriges Mit-glieb und Mitbegrunder unfer Organisation, ber

Die Beerbigung findet am Freitag ben 17. August, Borm. 8 Uhr, bon ber Rapelle bes Milgemeinen Gottesaders aus ftatt.

Berjammlung der Theilnehmer um 7 Uhr auf ber Berberge.

Abmarich pracise 71/4 Uhr.

Um rege Betheiligung bittet Die Lokalverwaltung.

### Aranken= und Sterbe=Kaffe gewerblicher Arbeiter.

Plöglich und unerwartet ftarb am 14. August unser langjähriger Vorsikender

### Plambeck.

Der Vorstand und Ausschuss.

Die Beerdigung findet am Freitag den 17. August, Mergens 8 Uhr, von der Leichen-halle des Allgemeinen Gottesackers aus statt.

### Logis zu verm. Gr. Sröpelgrube 35.

Gin Laufmädden sucht Stelle

Johannisstraße 57/6.

Wir suchen zu sofort für bas Lübeder Gebiet

## Bertreter

gegen hohe Bezüge.

Mecklbg. Credit-, Sterbe- und Krankenversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Plau i. M. Die Direction.

wejumt ein tügt. Sonhmadergehülft Wochenlohn 21 Mit. Lübeder St. Loreng. **Besoblanstalt,** Catharinenstroße 45

habe 28 -Ruthen Land mit vorzüg-Derfelbe ift fofort auf ben lichem Bafer. halm zu berfaufen.

H. O. Baade, Lindenplat 14.

### Berloren ein Rotenbuch, gez. K. Dentsch

Hundestraße 88, bei Deutich.

von Schwartauer Allee bis jum Geibelplat. Abzugeben Karpfenftraße 23 a.

in allen Größen fiehen Schwarzen Abler", Facenburger Allee 22, jum Otto Dämmrich.

### Sarq-Magazin

4 Warendorpftraße 4 (St. Lorenz) Billigste Preise. Einfleidungen.

am Donnerstag den 16. August Nachm. 21/2 lihr

41 Sundestraße 41

über: einen großen Housstand, wegen Abreise von bier, bestehend aus Sopha, Tiiche, Stühle, Meiderschronk u v andere Mobilien, ferner ein großer Posten Reg-nmantel und Damentragen, ff. Cigarren und diverze Regulateure, Stand-, Band- und Taichen-Uhren u. v. n. G. m.

Joachim Ch. B. Schmehl. Auctionator und Lagator

# Oeffentliche er ammluna

am Donnerhag den 16. Angust Abends 81/2 Uhr im Vereinshaus, Johannisstr. 50.

Lages Drbnnng: Briedigung anereingegangenen Gagen.

Das Ericheinen ismmilicher Delegirten ift unbedingt exforderlich.

Die Kariell-Kommiffion.

### Neueste Errungenschaft der Lebensmittel-Branche!



aus feinstem Rinderfett

mit frischem Eigelb und pasteurisirter Sahne hergestellt, bietet dieselbe als ein rein landwirthschaftliches

Product 2 vollen Ersatz für beste Naturbutter.

Inhaber des Patents und alleinige Fabrikanten:

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H., Cleve. Fabrik-Niederlage: Lübeck, Braunstrasse 38.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

# Socialdemokratischer Verein.

Die Beerdigung unseres Genossen

### Plambeck

findet am Freitag den 17. August, Morgens 8 Uhr, von der Leichenhalle des Allgemeinen Gottesackers aus statt.

Die Genossen werden ersucht, sich um 7 Uhr im Vereinshaus einzufinden.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

für das Jahr 1901

ist soeben zur Ausgabe gelangt und geben wir aus dem Inbaltsverzeichniß einiges befannt. Kalendarium. Postwesen. Rücklick. Märkte und Messen. Kreislauf des Jahres. Auf der Wanderschaft, Erzählung mit Illustrationen von Rob. Schweichel. Die Aufgabe des 20. Jahrhunderts, von A. Bebel. Leute im Moor, Gedicht von Fr. Diederich. Zwei Agitatoren, Erzählung mit Illustrationen von E. Kosenow. Aus meiner Schulmeisterzeit, von W. Liebknecht. Buren und Engländer in Südafrika, von Max Schippel, mit Mustrationen, Zahlen und Zissern. Unsere Kalender, mit Illustrationen. Das Schisschebewerk bei Henrichenberg. mit Illustrationen. Heilserum und Heilserumbehandlung. Karl Dertel, mit Bild. 2 Gewerkschaftskämpfe, und vieles Andere mehr, sowie 4 Aupserstiche, ein dreifarbiges Bild und ein Wandkalender.

Preis pro Gremplar 40 Pfg. Budhandiung von Friedr. Meyer & Co.

sowie deren Colporteure und Zeitungsausträgerinnen.

Von heute ab verkaufe ich

zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken fg. pro Liter

Ludw. Hartwig,

Portrat, lette Anfrahme, practivolles Bilb Große 46 : 32 Ctm. Breis 50 Bfg. Za koben tei

Jean Holze, Orthogs 45, Sandurg.

gelbe Fas 40 Pfg., rothe Faf 30 Pfg., iaamsije billiger Voss, Alitrate 18.

# 25 Marlesgrube 25

fein Lager gut gearbeiteter Möbel und Polsterwaaren zu soliden Preisen.

Folkers'

Austattungs-Magazin

Oeffentliche Versammlung

am Donnerstag den 16. August Wends 81/2 11hr im Lokale des Herrn Th. Kruse,

Untertrave 60. Tagesordnung wird in der Bersammlung be-

fannt gemacht. Ref.: Reichstagsabg. Th. Schwart. Der Vorstand.



am 15. August

im Vereinslokal, Johannisstraße 63. Tages. Orbnung: Besprechung betreffs des Stiftungsfestes. Der Verstand.

Mitglieder-Versammlung am Donnerstag den 16. August Abends 8 Uhr

im Lofale des Berrn G. Sternberg in Renfefeld.

Tages. Orbnung: 1. Mait lines Delegirten jum Parteitag in Riel. 2. Berichiebenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand. NB. Diefen Monat findet feine weitere Bersammlung statt.

am Sonntag den 19. Angust §1900 im Lotale des Herrn W. Gloe

🗪 Louisenlust. 🗫 Eintritt 60 Pfg. Anfang 5 Uhr. Der Verstand.

Bennetmarficen Arbeiten: Dito Friedrich. - Senandwerlich für die Anbeil "Libest van Konfermann und bie mit A. K. gezeichneten Artifel und Rotizens Angust Rasch. Berleger: Theod Savary. — Died big Friede Reger & Co. — Sammiliche in Labed.

# Beilage zum Lübecker Volksboten.

Mr. 189.

Donnerstag, den 16. August 1900.

7. Jahrgang.

### Bericht des Parteivorstandes Parteitag der Sozialdemolrat. Partei Dentschlands 1900 gu Maing.

IV.

In dem Berichtsjahr haben in 12 Wahl= Wahlen. freisen Neuwahlen stattgefunden, bei denen sich die Partei betheiligte. Es find dies die Kreise Eflingen-Bürttemberg, Schlettstadt-Elsaß, Germersheim-Bfalz, Deggendorf-Bayern, Calbe-Aschersleben-Prov. Sachsen, Bahreuth-Bahern, Aurich-Hannover, Offenburg-Baden, Nürnberg-Bayern, Mülhausen-Elsaß, Waldenburg-Schlesien und Northeim-Hannover.

Von den aufgeführten Kreisen wurde der 5. württem= bergische Kreis Eklingen-Kirchheim von der Partei in der Stichmahl erobert. Das Mandat gehörte zum Befitsstand ber Bolkspartei, die bei der Hamptwahl am 27. Oftober v. J. an dritter Stelle rangirte. Die Partei behauptete die beiden Mandate von Nürnberg und Waldenburg. Das erstere war durch den am 4. April erfolgten Tod des Genossen Dertel erledigt, das letztere mar durch die Mandatsniederlegung des Genoffen Sachse frei geworben. Die freiwillige Niederlegung erfolgte deshalb, weil die Kassirung der Wahl wegen Verletzung des Wahlgesetzes durch den konservativen Wahlvorstand erfolgt wäre. Genosse Südekum wurde in Nürnberg mit fast derselben Stimmenzahl, die Genosse Dertel bei ben Wahlen 1898 auf sich vereinigte, gewählt. Dieser Umftand verdient um beswillen als ein Zeichen guter Barteidisziplin hervorgehoben zu werden, als die Gegner ge= hofft hatten, die durch den Tob des Genoffen Dertel noth. wendig gewordenen Auseinandersetzungen würden die so sehnlichst erhoffte Spaltung und gegenseitige Befämpfung ber Genoffen herbeiführen.

Der Ausfall der Wahl im Kreise Waldenburg ist ein erfrenliches Zeichen der Erstarfung der Partei in Schlesien. Am 26. Juni wurde ber Kreis zum ersten Male im ersten Wahlgange erobert mit einem Mehr von 36 Stimmen über die Stimmenzahl, die Genosse Sachse 1898 bei der Stichwahl erhielt. Das will viel fagen, wenn man in Betracht zieht, daß seit dem letten Ausstand, veranlaßt durch die immer schroffer zum Ausdruck gelangenden Herrengelufte ber Grubenberwaltungen, an 3000 Bergleute den Staub der Heimath von den Pantoffeln geschüttelt und sich anderweit ein gastlicheres Heim gesucht haben. Der Sieg des Genossen Sachse im ersten Wahlgang gewinnt um so mehr an Bedeutung, als das Zentrum keinen Kandidaten aufstellte, sondern seine Wähler aufforderte, für den Grubendirettor Ritter zu stimmen. Aber weder das soziale Uebergewicht des Herrn Generaldirektors, noch die Beeinflussung durch die "schwarze Garbe" vermochte die braven Bergarbeiter in ihrer Klassenerkenntniß wankend zu machen.

Minder glücklich war die Partei in der Vertheidigung der Mandate von Calbe-Alchersleben und Mülhausen. Ift uns der Verluft der beiden Mandate auch nicht gleichgültig, fo liegt doch tein Grund vor, dieserhalb den Ropf hängen zu lassen. Der Wahlfreis Calbe-Aschersleben gehörte und gehört keiner Partei unbestritten. Weber der Ordnungs= klüngel, der sich zusammengefunden hat von den Freisinnigen bis zu den Antisemiten, noch unsere Partei berfügt in dem Kreis über eine ausschlaggebende Macht. Der Kreis ist am 26. Februar verloren gegangen unter dem Druck bes wirth= schaftlichen Uebergewichts des Agrarierthums, verbunden mit einer beispiellosen Einschüchterung der Wähler, denen vorge= redet wurde, Jeder, der Albert Schmidt wähle, identifizire sich mit dem Majestätsbeleidiger, was von den Indifferenten bahin aufgefaßt wurde, Jeder, der Schmidt wähle, mache sich der Majestätsbeleidigung schuldig. Bei dieser strupel= tosen Agitationsweise der Gegner darf man es als einen auten Erfolg der erzieherischen Thätigkeit der Partei an=

sehen, wenn die am 26. Februar erreichte Stimmenzahl nur um 318 Stimmen hinter der von 1898 gurudgeblieben ift. Die Organisation des Kreises ist eine gute. Die Leitung berselben ruht in ben Sanden von tüchtigen und bewährten Genoffen. Beides berechtigt zu der hoffnung auf ein gutes

Resultat in der Zukunft.

Der Ausgang ber Wahlschlacht in Mülhausen ist von verschiedenen Seiten aus parteigenössischen Rreisen als eine schwere Niederlage der Partei bezeichnet worden. Der Nicht= eingeweihte konnte es nicht fassen, daß der Kreis, der zehn Jahre im Besitz ber Partei sich befunden hatte, einen Stimmenrudgang bon rund 6000 Stimmen aufwies. Die Eingeweihten wußten, daß es so kommen würde, wie es gekommen ist. Das hat die verantwortlichen Stellen — die Bertreter der organisirten Genossen des Wahlfreijes Mülhausen, den Landesvorstand von Elsaß-Lothringen und die Parteileitung Partei = Vorstand und die Kontroleure, aber nicht abgehalten, einem der Partei unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten. Es stand fest, daß der Mülhauser Wahlkreis unter der Führung Bueb's, deffen Thätigkeit nur in einer ab und zu gepflegten Harranguirung der indolenten Masse zur Förderung des ödesten Protestlerthums bestand, nie eine Soch-burg der Sozialdemokratie werden wurde, für die er falschlicher Weise vielfach gehalten wurde. Die Sache stand so: Die Partei hatte zu wählen, entweder in Rücksicht auf das Mandat von der Person Bued's abhängig zu sein, oder unter der Voraussetzung des etwaigen Verlustes des Man-dats die Parteiverhältnisse des Kreises Mülhausen auf eine gesunde Basis zu stellen. Die verantwortlichen Stellen haben nicht einen Augenblick gezaudert, die Entscheidung wie geschehen zu troffen. Die am 5. Juli für ben "Schwob" Emmel abgegebenen 7680 Stimmen burfen nach Lage ber Sache mit Jug und Recht als sozialbemokratische Stimmen bezeichnet werden. Bei planmäßiger agitatorischer und organisatorischer Arbeit der Genossen des Mühlhauser Kreises muß derselbe früher oder später zu dem festen Besitsftand der Sozialdemofratie ausreifen.

In den anderen aufgeführten Kreisen, in denen die Partei engagirt war, wurde ber Besitzftand ber Stimmen von 1898 behauptet. Gine Ausnahme bavon macht ber Wahlfreis Offenburg = Rehl, in bem unsere Stimmen von 1889 im Jahre 1898 auf 906 Stimmen bei ber Wahl am 6. Mai zurückgegangen find. So etwas sollte in einem Kreis

mit alter Parteibewegung nicht vorkommen.

Für erledigte Reichstagsmandate, bei denen die Partei betheiligt ist, stehen noch 2 Nachwahlen bevor. In Westhavelland und Wanzleben. Der erstere Kreis wurde von ber Partei am 6. November 1896 in der Stichmahl erobert, fiel aber bei ben Wahlen 1898 den Konfervativen zu, die fich einer berartig objektiven Wahlagitation befleißigten, daß der Reichstag die Wahl des Herrn v. Löbell kassirte. Die Nachwahl ift zum 16. Oktober ausgeschrieben.

Mit stets steigendem Interesse und Erfolg wenden sich die Genoffen der Betheiligung an den Landtagswahlen der Kleinstaaten zu. Bei einer Reihe von Nach- und Erganzungswahlen erzielten die Genoffen schöne Erfolge. Im Ottober brachten die Geraer Genoffen den 3. Abgeordneten mit erheblicher Mehrheit burch. Ebenso hielt im Oktober Genosse Hug-Bant als erster sozialdemokratischer Abgeordneter seinen Einzug in den Oldenburger Landtag. Genosse Winters Frankenhausen behauptete am 27. Oktober den Besitzstand der Partei im Landtag von Schwarzburg-Sondershausen. Anfangs November erhöhten die Babenfer Genoffen durch die Eroberung von je einem Mandat in Pforzheim und Durlach die Kammerfraktion auf 7 Abgeordnete. Zu gleicher Beit gelang es den hessischen Genossen durch Behauptung des Besitztandes und Eroberung des Kreises Groß Gerau-Land 5 Abgeordnete in den Lundtag zu senden. Die Genoffen in Reuß altere Linie eroberten im Januar ein Mandat und die Genossen des Meininger Landes im März und Mai je ein Mandat, so daß der aus 24 Abgeordneten be-

stehende Meininger Landtag sechs sozialbemokratische Abge-vonete aufzuweisen hat. Bei der am 22. Mai in Nürnberg vollzogenen Landtagsersatmahl wurde Genosse Dr. Haller mit 161 Stimmen gegen 73 abgegebene weiße Zettel gewählt.

Ein fräftiger Vorstoß gelang den Bremer Genossen bei den Ende November gethätigten Bürgerschaftswahlen. Im ersten Ansturm gewannen die Genossen 9 Mandate und 2 in der Stichmaft. Gin Genosse, der nur eine Mehrheit bon vier Stimmen erzielt hatte und beffen Wahl beanftandet war, legte sein Manbat nieber. Der Genoffe hatte bie Genugthuung, bei der Nachwahl eine Mehrheit von 78 Stim-men zu erzielen.

Neu- bezw. Ergänzungswahlen für die Landtage stehen bevor in Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha, Württemberg und Baben. In Coburg-Gotha setzen bie Gegner alles in Bewegung, ben stets wachsenben Einfluß ber sozialbemofratischen Landtagsfraftion zu brechen. Dabei bieten bie Freisinnigen die Hand zur Anwendung der schäbigsten Mittel. Auf Grund einer recht zweiselhaften Wahlordnungs= bestimmung, nach ber bie Wahlen auch öffentlich vorgenommen werden konnen, foll das bisher gethätigte geheime Stimm-

recht gemeuchelt werden.

### Soziales und Parteileben.

Streiks und Lohnbewegungen. Die Berliner Ristenmacher beschlossen, in den Generalstreit einzutreten, und, da die gutlichen Berhandlungen mit den Fabrikanten zu keinem Resultat geführt haben, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, als bis der aufgestellte Tarif bewilligt ift. - Der Beneralftreit ber Berliner Mili= täreffektenarbeiter ist nunmehr unabwendbar. Durch Vermittlung des ersten Gewerberichters v. Schulz haben die Arbeiter dieser Branche zur Beilegung ihres Streites mit den Arbeitgebern das Einigungsamt des Bersliner Gewerbegerichts angerusen. Die Arbeitgeber ließen jedoch am Sonnabend durch ihre Vertretung vor dem Ges werbegericht erklären, daß sie das Einigungsamt ablehnen. Pardon wird nicht gegeben! — 1800 Rohrleger aller Branchen in Berlin waren am Sonntag im Gewertschafts= hause versammelt. Da die Zugeständnisse der Arbeitgeber ihnen nicht genügten, so beauftragten die Bersammelten nach längerer Debatte die Lohnkommission, die Verhandlungen mit den Arbeitgebern fortzuseten, insbesondere aber darauf zu bestehen, daß ein Minimallohn für alle Branchen fest= gelegt werde. Nächsten Sonntag soll ein endgiltiger Beschluß über den ev. Eintritt in den Generalftreit gejaßt werden. -Die dänischen Papierarbeiter haben durch ihren Fachverein eine Lohnerhöhung erlangt. Im Mai sagten sie den bisherigen Preiskourant auf und verlangten in den sechs vereinigten Fabriken eine gesammte Lohnerhöhung von 65 000 Kr. Nach dreimonatiger Verhandlung hatten die Arbeiter ihre Forderung auf 56 000 Kr. herabgesetzt und die Arbeitgeber waren bis auf 52 000 Kr. in die Höhe gegangen. Durch Vermittlung des Zentral-Fachvereins ist dann eine Einigung auf 54 000 Kr. erzielt, d. h. der Taglohn von 2,50 Kr. auf 2,75 Kr. erhöht. — Die bei den Erd= arbeiten am hafen in Bruffel beschäftigten Arbeiter find in einem Ausstand getreten; sie verlangen eine Erhöhung des Lohnes und Entlassung der bollandischen Arbeiter, denen sie vorwerfen, zu billig zu arbeiten. — In Marseille versuchten die streikenden Hafenarbeiter, die Heizer der abgehenden Truppentransportschiffe in letter Stunde zum Ausstand zu bewegen. Sie fuhren in Booten an die Schiffe heran, wurden jedoch von der Bolizei vertrieben. Etwa vierzig Berhaftungen wurden vorgenommen. — Ein Streif in den Rhymney= Gruben in Monmouthshire (England) scheint ernste Dimensionen anzunehmen. Fast alle Arbeiter — in der Babl von 2000 — feiern. Es hat bisher kein Versuch stattgefunden, zu vermitteln.

### Jumpfland.

Roman bon Dora Dunder.

(Nachdruck verboten). (79. Fortsetzung.)

"Unverschämter, mit welchem Rechte wagen Sie es —" "Ha, heben Sie die Hand nur gegen mich auf — ich hätte wahrlich ein besseres Recht dazu. Wissen Sie, wer ich bin? Rudolf — Anna's Satte."

Georg taumelte zurück. Der Ekel übermannte ihn.

"Sie" — Sie sind —?" "Ja, ich bin der — den Sie weit weg in irgend einem Winkel — am Ende der Welt wähnen — aber er kehrt zurück - er ift ba, der Mann, dem Sie sein Weib stahlen

- hier steht er vor Ihnen und fordert Rechenschaft." Der Etel war bei Hellweg in Wuth umgeschlagen. Dieser verkommene Mensch, durch irgend eine unergründliche Gemeinheit ihr angeschmiedet, Anna's Mann — und er wagte es, ihn zu beschimpfen!

"Sinnloser!" fuhr er auf ihn ein, "was erfrechen Sie

sich — Sie werden mir Rede stehen!"

Der Andere schrie auf: "Rebe stehen — ja, das ist's — das ist's! — Stehe mir Rebe für das, was Du mir gethan, stehe mir Rede oder ich erwürge Dich mit diefen meinen handen!" hocherhobenen Handen war er auf Hellweg losgestürzt, ber aber wehrte ihn mit der Linken ab, während er mit der Rechten tastend in seine Brusttasche fuhr.

"Burück, Unfinniger — ober ich wehre mich!" Rubolf taumelte ein paar Schritte zurück, dann zog er Gruner's Revolver und hielt Hellweg die Waffe drohend

"Thu's nur — thu's. Jest soll's ein Ende nehmen —

Mann gegen Mann. Run — ?"

Mit bebenden Fingern hatte Georg an sich herumgetastet — nichts — — — ber Revolver, welchen er sonft

stets bei sich trug, war nicht zu finden — Anna hatte ihm die Waffe abgeschwatt — sie hatte ihn wehrlos gemacht. — Bei dem Anblick seiner Hilflosigkeit heulte Rudolf wollüstig auf, wie ein wildes Thier, das endlich seiner Beute Herr

"Wehrlos — meinem Grimme preisgegeben. — Ah, wie bas wohl thut, den Todfeind ohnmächtig sich gegenüber zu sehen! Das ist ein Augenblick, der entschädigt für alles

Elend, für alle hirnverzehrende Berzweiflung!" Er hob die Waffe drohend gegen Hellweg auf.

"Ha, jett konnte ich Dich über ben Haufen schießen wie einen tollen hund. — Sei ruhig — ich thu's nicht — kann es ja nicht mehr — aber schwöre mir, abzulassen von diesem Weibe, das ich mein nenne, und das ich besten muß um jeden Preis, ständen auch alle Geifter der Holle zwischen ihr und mir. Kniee nieder hier und schwore. Auf die Knie auf die Knie!"

Mit fürchterlicher, immer heiserer werdender Stimme hatte er's herausgeschrieen, ben Revolver in der hocherhobenen Hand gegen Hellweg's Stirne gerichtet.

Unbeweglich, mit gefreuzten Armen war Georg stehen geblieben — ihm blieb feine andere Waffe gegen den Rafenden, als seine eiserne Ruhe.

Doch halt — was war das? Das Kind, welches er vergeffen! In des Wüthenden lette Worte hinein hatte ein anderer Aufschrei geklungen — Eva's angsterfüllte

Stimme. Durch das Weidengebusch tam sie auf Hellweg zu-

geflogen.

Als fie den Fremden mit der Waffe in der Hand ihm gegenübersah, stürzte sie mit einem gellenden Angstschrei auf Georg zu. Erschreckt, erschüttert von ihrem plötzlichen Anblick, fuhr Rudolf zusammen, seine Hand bebte - - eine furze, imgeschickte Bewegung an dem gespannten Hahn die Wasse ging los — ein Schuß frachte — Eva sank an Georg zu Boden nieder. Rudolf hatte die Waffe fallen

lassen und war wie gelähmt einen Augenblick regungslos ge-

Jammernd hatte sich Hellweg über die leblos Daliegende gestürzt.

Nun war auch Rudolf an der Seite des Madchens "Mein Kind, mein Kind," stöhnte er — "nein, es kann

Georg hob die Augen kaum zu ihm auf. "Ihr Kind?"

"Ja, meins - bas ich in Newhork verließ." "Entsetlicher!"

"Sie lebt, fie muß leben."

Rudolf wollte die Hand auf Evas Stirn legen, aber Hellweg stieß ihn zurück. "Fort von ihr — Mörder!"

Er hatte das bleiche, junge Haupt in seinen Arm ge= bettet — angstvoll lauschte er auf den immer matter wer= denden Herzschlag — — von der Kugel war nichts zu sehen. --

Rudolf war gegen einen Baum getaumelt.

"Mein eigenes Kind", schluchzte er, "mein Lieschen — mein Kind!"

Plöhlich schrie er in wilder Freude auf. "Nein — nein — ich that's nicht — hier stedt die Angel im Baum — hier,

ich bin kein Mörder! —" Halb ohnmächtig fant er unter bem Baum auf die Erde nieder.

Nun schlug auch Eva langsam die Augen auf. Als sie Georgs Haupt über sich gebeugt sah, ging ein stilles Lächeln über ihre Züge.

"Du, Baterchen? Was ist benn — was geschas benn nur?" Sie richtete sich sobann in seinen Armen vollends auf.

"Mir traumte, ein schlechter Mensch bedrohe Dich." Weinend Kel fie ihm um den Hals.

Gegen die Phosphornefrose, diese fürchterlichste Gewerbekrankheit, scheint man nun auch in Deutschland vorgehen zu wollen. Das baherische Ministerium bes Innern hat den igl. Regierungen, Hanbelsforporationen 2c., die Grundzüge für ein Gesetz betr. bas Berbot ber Berstellung, der Ginfuhr und bes Bertriebes von Beiß= phosphor=Bundmaaren zur Begutachtung unter= breitet. Dabei foll auf die Frage eingegangen werben, ob und in welchem Umfang aus diesem Gesetzentivurf Rachtheile, die eine Entschädigung rechtfertigen würden, für die Gewerbetreibenben zu gewärtigen find. Der Gefetentwurf befagt : Bur gewerblichen Herstellung von Zündhölzern, Zündferzchen, Bundbandern und ähnlichen Bundwaaren darf nach Ablauf des Jahres 1902 weißer Phosphor nicht mehr verwendet werden. Bündwaaren der bezeichneten Art, die unter Berwendung weißen Phosphors hergestellt find, burfen von demfelben Zeitpunkt an nicht mehr über die Grenze bes Bollgebietes eingeführt und nach Ablauf des Jahres 1903 nicht mehr gewerbsmäßig vertauft, feilgehalten ober fonft in Berfehr gebracht werden.

Bon ber judischen Arbeiterbewegung in Westruftland und Bolen. In Sobs hören in ber letten Beit Streiks jubischer Arbeiter nicht auf. Bald entstehen sie unter ben Arbeitern ber einen, balb unter benen einer anderen Berufsart. Ueberall verlangen die Streifenben Berkarzung der Arbeitszeit und Erhöhung ber Löhne. Ginige Streifs find bereits mit einem Siege der Arbeiter beendigt — so der Streif von 600 judischen Webern und der der judischen Bader. In einigen Fallen find bie Streife ju Ungunften ber Arbeiter verlaufen. Gegenwärtig ift die Aufregung unter ber jüdischen Arbeitermasse so groß, daß das Lodzer Komitee bes Judischen Arbeiterverbandes sich veranlaßt jah, am 1. August einen Aufruf an alle Arbeiter und Arbeiterinnen von Lodz zu verbreiten, in welchem diese aufgesordert werden, in einen Streif gu treten, um den zehnftundigen Arbeitstag, Erhöhung ber Löhne, eine beffere Behandlung Arbeiter und eine pünktliche Auszahlung bes Wochenlohnes zu verlangen. Dieser Aufruf ift ebenso ber Ende Juli feitens deffelben Komitees an bie Weber gerichtete in einer geheimen Druckerei hergestellt worden, von beiben Aufrusen sind 4500 Exemplare verbreitet worden. In Warich au hat die Verbreitung eines Flugblatts unter den Bäckern stattgefunden und es hat in den letten Tagen dort ein Baderstreif begonnen. Der Streif der 600 judischen Bürstenarbeiter in Pressawfa und Wilkowischti, die bie Errungenschaften der letten Sahre gegen die Angriffe des vereinigten Unternehmerthums veriheidigen, währt nach 14 wöchiger Dauer unverändert fort. Hulfe für die Streikenden ift dringend nothwendig.

Die fogialiftische Ginigung in Frankreich. Die Verschmelzung der beiben Organisationen der "unabhängigen Sozialisten" ist soeben auf einem zu diesem Zwecke einbe-rusenen Kongreß beschlossen worden. Nach dem prinzipiellen Einigungsbeschluß, ber Ende Marz laufenden Jahres auf dem Kongreß ber im Allgemeinen gemäßigten Richtung der · Unabhängigen gefaßt worden war, war bas Verschmelzungsvotum nur noch eine Formfrage, die einstimmig bejaht wurde. Die gemeinsame Organisation trägt ben Namen "Sozialistisch-revolutionare Foberation". Die Bezeichnung "unabhängig" wurde mit großer Mehrheit aus dem Titel ausgemerzt, da sie jeden Sinn verloren hat, ja mißbeutet werben konnte, seitdem ein Generalkomitee der Gesammt= partei existirt, in welchem auch die ehemaligen "Unabhangigen" vertreten find. Die Bezeichnung "revolutionar" fand keinen Widerspruch mehr, indem auch der rechte Flüge seit dem erwähnten Märzkongreß diese Bezeichnung im Titel führte. Die Föderation foll umfaffen politische Gruppen, Gewerkschaften, Genoffenschaften und ganze bepartementale

Föderationen.

### Aus Rah und Fern.

Kleine Chronik. Bei den Kanalisationsarbeiten in Lehe brach am Sonnabend Abend ber Schacht in der Ditstraße. Drei Arbeiter wurden verschüttet. Einer derselben wurde todt, die beiden anderen verletzt, aber noch lebendig wieder ausgegraben. — Wegen Berbrechens gegen die Sittlichkeit in verschiedenen Fällen wurde der Baumternehmer E. Burschfies aus Wilhelmshaven von der Straffammer in Aurich zu insgesammt 41/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Zum Zeitvertreib vergnügten sich auf bem Arbeitsplat eines Bau-Unternehmers in hersfeld zwei junge Leute damit, mit einem alten Gewehr nach einem Brett zu schießen. Beim dritten Schuß machte der eine ber Schützen, als er

abbrückte, eine unglückliche Wendung und schoß ben in der Nähe stehenden 22 Jahre alten Joh. Roßkopf aus Friedlos mitten in's Herz. — Ueber ein verloren gegangenes Urtheil berichtet die "Trierer Ztg.": Am Schlusse der Sitzung der Straffammer zu Trier vom 8. bs. ereignete fich ein gang eigenartiger Fall in einer Berufungssache. Im Wege ber Privatklage hatte bas Schöffengericht Wadern ein Madchen aus Weierweiler von der Beschuldigung, einen dortigen Aderer beleidigt zu haben, freigesprochen. Der Privatkläger war damit nicht zufrieden und erhob Berufung. Die Strafkammer komite in eine Berhandlung nicht eintreten, weil bie Hauptakten zu dem Urtheil erster Instanz fehlen, die troß der eingehendsten Nachforschungen nicht aufgefunden werden können. Da die Parteien sich nicht gutlich vergleichen wollten, mußte die Sache zur nochmaligen Verhandlung an bas Amtsgericht Wadern gurudverwiesen werben. - Wegen "groben Unfuge" wurden vom Koniter Schöffengericht der Almosenempfänger Anders aus Rittel und beffen Chefrau gu je drei Wochen Haft verurtheilt. Die Vernrtheilten waren am 12. April nach Konitz gefommen, um mit Hilfe ihres "Erbschlüssels und Erbbuchs" den Mörder des Gymnasiasten Winter zu ermitteln. Sie hatten dann ben Fleischermeister Gustav Hoffmann und dessen Tochter Anna des Mordes bezichtigt. — Die Waldungen in den Narimschen Gebirgen find ganzlich in Flammen aufgegangen. Der Brand war fürchterlich. Jagothiere, wie Füchse, Bobel, Elchwild, Bären 2c., liefen aus den brennenden Wäldern in die Kirchbörfer und Ortschaften. Die Bevölkerung des Narimschen Gebiets ift auf viele Jahre des Wildes und des Waldgewerbes beraubt. — Eine internationale Falschmünzerbande wurde bei Mitrowita in Slavonien entbedt. Die Bande, welche unter Leitung eines Italieners Papier- und Silbergeld verschiedener Länder fälschte, verschiefte ihre Fabrifate in hohlen Gips. figuren in die betreffenden Länder. - Gine Russin, Julia Czerinsfi, welche seit einiger Beit vergiftete Blumen an verichiedene Personlichkeiten gesandt hat, wurde in Baris verhaftet. Bei allen Personen, welche folche Blumen erhalten haben, wurden Bergiftungssymptome festgestellt. Man glaubt es mit einer Anarchistin (?) ober Fresinnigen zu thun zu haben. — In der Maschinenhalle der deutschen Abtheilung ber Parifer Weltausstellung verursachte ein Brand, der burch eine Beichädigung der cleffrischen Leitung entftand, eine borübergehende Banik. Das Feuer konnte indeß sofort gelöscht werden. - Der frühere Sefretar bes Gurften bon Bulgarien, Bfannenstiel, der in München große Betrügereien und Bechprellereien verübt hatte, wurde in Paris von einem Münchener Hoteldirektor erkannt, welcher feine Berhaftung veranlaßte.

"Ueber Thema darf nicht gesprochen werden!" Ein fleines Seitenstück hierzu ergablt die "Manchener Post." In München streiten zur Beit die Schreiner. Bor bem Geschäfte des ultramontanen Partei-"Führers" Zimmermeister Leib, der einen papstlichen Orden und den Titel Kommerzienrath erhalten hat, weil er den Dachstuhl zu einer Kirche unentgeltlich lieferte, ftand ein Streifposten. Der Mann las bie "Münchener Boft." Gin Streifpoften, der Beitung lieft! Rann man fich etwas Harmloferes benten? Da nahte sich ein Schutzmann, der den Streitposten aufforderte, die Zeitung einzusteden. Auf die Frage nach dem Grunde dieses Berlangens erwiderte der Schutymann: "Die "Münchener Post" ist ein fozialbemofratisches Blait "und jozialdemotratische Blätter bürfen offener Strafe nicht gelesen werben!"

Chronif der Majestätsbeleidigungs : Prozesse. Aus Remscheid wird berichtet: Der Feilenhauer L. B. verweilte vor einigen Tagen gemüthlich bei einer ihm befreundeten Arbeitersamilie v. G. in ber Saddenbach. Nach längerem Zechgelage wurde auch die Unterhaltung auf die Ermordung bes Königs von Stalien gelenkt. Bei diesem Gespräche hatte sich, wie behauptet wird, der Feilenhauer in angetrunkenem Zustande zu einer groben Majestätsbeleidigung hinreißen lassen. Es wird darüber mitgetheilt, daß die Chefran des Arbeiters v. G. anderen Tages die Anzeige erstattet hat, worans der Feilenhauer verhaftet wurde. — Gegen den 75jahrigen Tagelöhner Joh. Hörwig von Dberottmarshausen war ein Versahren wegen Majestätsbeleidigung bei dem Langericht Augs burg anhängig. Da er sich zu dem zuerst anberaumten Termine nicht stellte, wurde er verhaftet und ein neuer Termin auf den 7. August anberaumt. Die Verhandlung fand jedoch nicht statt, da Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit bes Angeklagten auftauchten, die eine pinchiatrische Untersuchung angezeigt erscheinen ließen. Die Entlaffung aus der Haft wurde deshalb angeordnet.

### Standesantliche Ragrichten.

Bom 5. bis 11. Anguft 1900. Geburten.

a) Anaben. Namen und Bernf bes Batere. 81. Juli. Schneider Eruft Theodor Hugo Berger. macher Carl August Emil Graf. Duffer Friedrich Carl Bermann Schlieder. 2. August. Schubmacher Abolph Everte Thien. Gold. schwied Abolf Friedrich Louis Aoblhagen. Onchaster Friedrich Wilhelm Paul Meher. Heizer Otto Friedrich Ludwig Theodor Lange. 3. Maschinenschlosser Reinhold Louis Joshim Christian Dan. 4. Arbeiter Carl Johann Heinrich Kanis. 5. Hilfsschutz-mann August Hermann Friedrich Giesenberg. Prosessor Dr. phil. Johann Wilhelm Beter Godt. Former Odichael Heinrich Burch-hart. 7. Arbeiter Hermann Albert Wilhelm Odister. Hilfschutznann Friedrich Christian Johann Hader. Arbeiter Friedrich Hartsmann Friedrich Christian Johann Hader. Arbeiter Friedrich Hartsmann. Arbeiter Carl Hermann Friedrich Schmidt (Zwillinge). Tischer Heinrich Christian Friedrich Menk. Arbeiter Hermann Friedrich Gustav Lubisch. 8. Takter Conrad Hermann Heinrich Willi Engels. Arbeiter Bernhard Joachim Wilhelm Christian Mundt. 9. Böttchermeister Friedrich Wilhelm Hermann Neelsen. Schmiedegejelle Johann Heinrich Wilhelm Hingisches (Wilhelmschöhe). Böttcher Georg Carl Friedrich Hövel.

b) Madchen. Rame und Beruf bes Baters. 30. Juli. Metallgießer Baul Richard Jahn. 31. Dampfichiffsmaschinift Franz Martin heinrich Weimann. 1. August. Arbeiter Johann Beinrich Bilms. Brieftrager Beinrich Frang Johann Pfenfig. 2. Arbeiter Friedrich Withelm ifruje. 3. Tifchler hans Joachim Beinrich Liidemann. 4. Schuhmacher Johannes hinrich Goldt. Schloffer Friedrich Carl Theodor Dobbertin. 5. Schmied Angust Gortfried Buds. Postschaffner Seinrich August Ludwig Buttner. Rutscher Hinrich Friedrich Studt. Bürsten-macher Heinrich Johannes Theodor Simon Reper. 6. Beamter der Fleischerei-Berussgenoffenschaft Simon Beinrich Wilhelm Boeft. 7. Beamler der Fleischerei-Berufsgenoffenichaft Abolf Trangott Mathias Appel. 9. Schlossergeselle Heinrich Friedrich Christian habner. Arbeiter Carl Friedrich Theodor Lafe. 10. Schloffermeifter B. F. 2B. D. Runne. 11. Raufmann Louis U. Carl Linde. Sterbefälle.

28. Juli. Im finnischen Meerbusen: Matrose Otto Friedrich Hebenstorf, 34 J. 3. August. Margaretha Catharina Franck, 66 J. 4. Christine geb. Bott, Shefrau des Töpsermeisters Ludwig Friedrich hermann Brufe, 55 3. Elisabeth Marie Anna Sauerbier, 35 3. Raufmann Johannes Gottfried Carl Bufefift, 84 J. 5. Gin todigeb. Anabe, B.: Arbeiter Baul Carl Guffan Ludwig Wilhelm Krempien. Arbeiter Angust Friedrich Erdmann Willruth, 65 J. Belene Maria Dorothea Wittern, 42 J. Auguste Charlotte Wilhelmine Mahnde, 22 3. 6. Baula Johanna Frieda Bertha Graf, 3 3. Efther Rojenthal, 60 3 Bertha Graf, & F. Scher mojenthal, 60 3 Sekretär der Fleischerci-Berusegenossenschaft Johannes Ludwig Friedrich Liedtke, 49 J. Kanzlist Johannes Carl Heinrich Giese, 44 J. 7. Kornwäger Hans Diedrich Daniel Friedrich Bannow, 71 J. Otto Wilhelm August Hänsch, 22 L. Laternenwärter Hans Peter Johann Heinrich Meher, 45 J. Buchhalter Heinrich Anton Carl Hesse, 47 J. Ein todigeb. Mädchen, B.: Gastwirth Wilhelm Joachim Christian Denker. 8. Arbeiter Johann Friedrich Andwig Meisner 77 K. Gin Onabe 21 Stunden R. Arbeiter Karl Meisner, 77 J. Gin Knabe, 21 Stunden, B.: Arbeiter Carl Hermann Friedrich Schmidt. Gin Knabe, 163/4 Stunden, B.: Hermann Friedrich Schmidt. Ein Anabe,  $16^3/4$  Stunden, B.: Arbeiter Friedrich Hartmann. Hermann Johann Friedrich Wulf,  $1^1/2$  M. 9. Laternenwärter a. D. Jochim Carl Friedrich Steffen, 55 J. Anna Marie Elijabeth Plath, 19 T. 10. Arbeiter Johann Heinrich Emil Russ, 64 J. Pianoforte-Fabrikant Carl Heinrich Wilhelm Meyer, 75 J. Kaufmann Johann Heinrich Friedrich Klodt, 34 J. Weichenkeller Georg Heinrich Wilhelm Schwabroh, 45 J. 11. Sin Anabe, 4 T., B.: Arbeiter Carl Hermann Friedr. Schmidt. Walther Heinrich Friedrich Hinz, 1 J. 8 M. Güterbodenarbeiter Hinrich Friedrich Hoppner, 71 J. Anaeordnete Anfaebote.

Angeordnete Aufgebote. August 6. Stenermann Beinrich Bilhelm Theodor Pfannfuche und Amanda Ratharina Angufta Meger. Geschäftereifender Bilb. Christian Dechow und Clara hedwig Antonie Reumann zu Olbestoe. 9. Metallknopfmacher Heinrich Carl Johann Reimers und Sophia Maria Henriette Rohlhagen. 10. Hausdiener Julius Gustav Abolf Bulf und Minna Caroline Bilhelmine Rath gu Gilsdorf. Arbeiter Johann Rerbstadt und Anna Martha Grigoleit, beide gu Rellminen. 11. Bürgermeifter Dr. jur. Carl Friedrich Beinrich Barnde zu Daffom und Anna Chriftine Dorothea Luife Benriette Severin. Schmied Chriftian Friedrich Wilhelm Ahrens und Bertha Elife Caroline Almine Böttcher, beibe zu Dorf Wotenis. Matler Friedr. Theod. Edm. Herget zu Egeln und Martha Baul. M. S. Schulte.

Cheichließungen. 1. Rittergutsbefiger Bilhelm Frit Carl Ebers in Meierstorf und Emilie Johanna Marie Bolffert. 10. Brauer hermann Beinrich Ruftermann und Sophie Johanna Marie Blohm. Sagemühlenbesiger Johann Abolph Ruser in Rullebo und Clara Maria Chriftine Muhs. 11. Fabritarbeiter Josef Rosler und Almine Johanna Marie Betty Bilhelmine Bois. Arbeiter Johannes Heinrich Mattifeen und Louise Catharine Wilhelmine Sommer. Zimmermann Friedrich Wilhelm Guftav Orbahn und Marie Bilhelmine Elijabeth Steffen. Arbeiter Conrad hinrich Rumohr und Maria Caroline Langbehn in Delendorf. Raufmann Wolbemar Dito Pollit in St. Betereburg und Iba Sophie Sabine Bong-Schmidt. Steward August Louis heinrich Dammann in hamburg und Emma Maria Catharina Engel Freitag.

,O, mein Bater, mein Bater!"

Er beruhigte sie und sprach wit sausten Worten auf sie ein, die der Andere nicht verstand, der langsom naher geichlichen kam.

Num stand er dicht an Evas Seite, leise, zärtliche Worte

murmelnd.

Entsetzt aufschreiend barg sie ihr Haupt an Hellweg's Schulter. "Fort, fort von mir — rühren Gie mich nicht an!"

Gebrochen trat er zurück.

Jest wandte auch Hellweg sich mit einer gebieterischen Bewegung gegen ihn. Audolf bewegie zustimmend das Hampt.

"Ja, ich soll gehen, sort von hier, es ist gut so" und dann mit einer flehenden Geberde: "Aber Gie - Sie werden es ihr nicht jagen! Kein Wort werden Sie ihr Hellweg bejahte flumm.

Nam beugte sich Rudolf zu Boden, um Gruner's Revolver aufzwehmen und zu sich zu siecken. Beim Anblick der Basse schrie Eva aufs Rene auf und legie die Arme ichützend um Georg.

Andolf schüttelte das Hampt.

"D, nicht doch, es geschieht ihm nichts!"

Fester hing sich Eva en Hellweg, und flehend fließ sie

"Kein Leid, fein Leid — er hat mir ja mur Gutes geihan." Rudolf, der sich ichon zum Gehen gewondt hatte, Wieb und ciumal ileben.

"Ruc Guies —" jagte er tonlos — "ich will aber das Beite au Dir ihun, an Dir und — Deinem Bater und

Er schlug mit ber Faust auf die Stelle der Herzgegend, die Gruner ihm zuvor gewiesen. "Dier hin — hier hin!"

Er warf einen langen Blid auf Eva — öffnete die Arme, als wollte er sie umschlingen, die so fest in eines Anderen Arm geborgen lag, bann ließ er die Arme inten.

"Leb' wohl, leb' wohl!" murmelte er kaum ver= nehmbar.

Dann verschwand er wankenden Schrittes zwischen ben

Eva hatte sich langsam aufgerichtet. Run sah sie Hellweg mit banger Frage in die Angen. "Baler — was ist das?" Was bedeutet das? Wer

ift dieser Mann ?" Hellweg zog sie sester an sich und füßte sie auf die

"Ein Ungludlicher — bete für ihn."

### 43. Rabitel

Schon über eine Stunde lang war Max in Segenhaus, ohne es bisher erreicht zu haben, Anna zu seben. Bollig gebrochen, in einem Zustand formlicher Auflösung von Villa Eva zurückgekehrt, hatte die gequälte Frau enblich in einem ichweren, ohnmächtigen Schlaf Ruhe gejunden. Die Rathin war durch Annas Anblick derart erichreckt und erschüttert worden, daß sie mit banger Sorge der Tochter Schlaf bewachte und Max wiederholten und erregten Forderungen, sie zu wecken, bisher einen ungewohnt energiichen Biderfinnd entgegengeiest hafte.

Max durchmaß das enge Gemach, in das die Mutter ihn geleitet, wie ein Gesangener seiner Kerker. Nicht einen !

Augenblick konnte er Rube finden. Bom Fenfter, aus dem er einen raschen Blick auf die vom Rebel überwallten Biesen geworfen, lief er zur Thur, die er aufriß, um hinauszulauschen, ob drüben in Annas Zimmer fich immer noch nichts regte. Alle paar Minuten veranlaßte er seine Mutter, nach Anna zu sehen. Er habe keine Beit zu verlieren. Sie musse boch mm endlich erwacht fein.

Bei feinem Gespräch war er fest zu halten, nichts inter-

Unter Thränen klagte ihm die Mutter, daß Grete wieder einmal die schlechtesten Rachrichten gegeben. Mahwald habe in der That seine Stelle verloren. Grete schreibe voll= kommen verzweifelt. An eine Rückfehr sei gar nicht zu denken, da der Konsul sast völlig gelähmt sei. Auch ihre Gesundheit sei schwer erschüttert, sie leide an wiederholten Sieberanfallen. Ihr Brief habe wie ein Abschied fürs Leben geflungen.

Berstreut und theilnahmslos hatte Mag zugehört. Endhatte er gemeint:

"Die Grete soll doch froh sein, daß sie so weit vom

Schließlich waren es der Rathin der dunklen Anbeutungen zu viel geworden. Was hatte es benn schon wieder mit der Anna gegeben, daß Max so erregt darauf bestand, sie gu sprechen? Auch mit hellweg mußte etwas nicht in Ordnung sein, sonst hatte er Anna schwerlich in einem solchen Zustande von Villa Eva fortgeschieft, ober boch sie wenigsiens selbst begleitet. Hatte diese Unglücksfrau sich ichon wieder mit etwas abgegeben, das den Ihren zum Nachiheil gereichen mußte? — Neues Gerede — neues Achiels zuden unter ben Leuten gab?

(Fortsehung folgt.)